Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 126. Bromberg, Sonntag den 1. Juni 1924. **48. Jahrg.**

Alle Mann an Bord!

Nach einer Reihe von glücklichen Jahren, die das junge Polen vom Tage seiner Wiederauferstehung zu verzeichnen hatte, scheinen jetzt die sieben mageren Jahre anzubrechen. Die Sanierung der Valuta, welche auch in anderen Staaten schmerzvolle Erscheinungen mit sich gezogen hat, verläuft hierzulande unter besonders ungünstigen sowohl wirtschaftlichen als auch politischen Bedingungen. Außenpolitisch erlebt das Polenreich unzweifelhaft die erste große Krise seit seinem Bestehen. Nie war es so isoliert wie heute, nachdem in Frankreich sich eine deutschfreundlichere Gesinnung Bahn zu brechen beginnt, die ja in England schon seit Macdonalds Auftreten überhand genommen hat. Die endgültige Scheidung der Baltenstaaten von Polen nach der Kownoer Konferenz hat die Lage im Nordwesten ganz plötzlich zu einer höchst bedrohlichen gestaltet, so daß damit auch die Verhängung des Ausnahmezustandes über die Ostgebiete nicht nur mit Rücksicht auf das an den Balkan erinnernde Banditenunwesen vollständig gerechtfertigt erscheint. Die Haltung der Tschechen hat sich abermals in demselben Kowno mit ziemlicher Klarheit als nichts weniger als polenfreundlich erwiesen. Und so wäre auch die südwestliche Flanke als unsicher zu betrachten. Was die langgezogene Grenze mit den Sowjets betrifft, so scheinen die Verhältnisse hier auf einen Siedepunkt geraten zu sein, der nicht nur in einem scharfen Notenwechsel zwischen Warschau und Moskau, sondern vor allem in der allgemeinen Mobilisierung der Roten Armee an Wolhyniens Grenzen seinen bedauerlichen Ausdruck gefunden hat. Der einzige Verbündete Polens, der König von Rumänien, bereist die Hauptstädte von ganz Europa, um Hilfe und Rückhalt flehend, jedoch verlautet von seinen Erfolgen in dieser Richtung bisher gar nichts. Denn die Völker des Westens haben mit ihren eigenen Sorgen viel zu viel zu tun. . . .

Die großen Manöver der rumänischen Armee erinnern an eine Kriegsmobilisation nicht weniger als die militärischen Vorbereitungen, welche in ganz Ukraina getroffen werden. Unter solchen außenpolitischen Verhältnissen kann sicherlich keine Rede von Handelsexport aus Polen sein. Und eine ungünstige Gestaltung der Handelsbilanz im Jahre 1924 käme nach den offenherzigen Zugeständnissen der letzten Tagung der polnischen Kaufmannsverbände, der Industriellen und der Vertreter der polnischen Finanzkreise einem unbedingten Zusammenbruch der ganzen Finanzsanierung gleich. Der größte Zweig der polnischen Industrie, — die Lodzer, Bielitzer und Bialystoker Textilfabriken, klagten schon 1923, daß Rußland seine Einkäufe immer mehr einschränkt und der Balkan vollauf gesättigt sei. Jetzt 1924 höre man von der östlichen Grenze nur beängstigendes Kriegsgeräusch, aus Rumänien aber an Stelle der früheren Bestellungsnachrichten kämen immer neue Absagen, auch der früher gemachten Bestellungen und dazu auch noch Hiobsnachrichten in der Art, wie ein Riesenbrand von polnischen Transporten in Galatz, die nur zum geringsten Teile versichert waren, eine Riesenexplosion in Bukarest, welche die rumänische Regierung, auch für die Bestellung, die sie in Lodz getätigt hat, für eine Zeitlang zahlungsunfähig macht. An einen Transport nach Westen hin ist überhaupt nicht zu denken. Denn wie auf der vierten Posener Messe einwandfrei festgestellt wurde, stehen sich die diesjährigen Preise sowohl der Textil- als auch der Metallerzeugnisse Polens schon an der Bezugsquelle um 12 bis 28 Prozent teurer, als diejenigen der englischen und insbesondere der tschechischen Fabrikate. Böhmische Ware beginnt den Inlandsmarkt Polens immer mehr zu überfluten und man findet in kleinen Städten Ostgaliziens und Wolhyniens Fabrikate aus Mähren und Böhmen, Wien und Linz in nicht geringen Quantitäten zu bedeutend billigeren Preisen als die gleich beschaffenen polnischen Fabrikate (Tuche, Leinen, Werkzeuge, Instrumentenstahl, Maschinen).

Eine allgemeine Stagnation greift um sich, und die größten Betriebe der polnischen Industrie bleiben in diesen Tagen stehen. Die Industriellen erklären kategorisch, daß ihnen der nötige Kredit zum Ankauf von Rohstoffen und zur Bezahlung der Arbeitslöhne fehle, daß die Arbeitslöhne die Verfertigung der Erzeugnisse so verteuern, daß dieselben konkurrenzunfähig werden und daher die weitere Arbeit keinen Sinn habe, und daß die Steuerschraube den letzten Funken der Hoffnung auf eine Besserung der allgemeinen Lage im Keime ersticke.

Die Lage der besitzenden Kreise ist fatal. Jedoch noch tragischer gestaltet sich die Lage der von ihrer Hände Arbeit allein lebenden Bürger. Der Arbeiter will daher weder von der Verlängerung des Achtstundentages, noch von der Abschaffung der bezahlten Sommerurlaube, noch von der Reduktion der Löhne etwas hören, da die Teuerung anhält und sogar steigt. Es ergeht ein Schrei an die Regierung, durch Absperrung der Ausfuhr von Lebensmitteln aus Polen wenigstens dem Wachstum der Teuerung Einhalt zu gebieten, was allerdings die letzte Hoffnung auf eine Besserung der Handelsbilanz des polnischen Staates rauben würde, und auch die ackerbauende Bevölkerung unter dem Druck der Steuerbelastung zusammenbrechen lassen dürfte. Das ganze ist ein circulus vitiosus, eine Schraube ohne Ende.

Aus dieser verzweifelten Lage könnte die Nation nur mit der Anstrengung ihrer gesamten Kräfte herauskommen. Wir müßten einen gewaltigen Aufstieg des patriotischen Gefühls aller Völkerschaften dieses Staates erleben, an Stelle von erzwungenen Beamtenmaßregeln des Fiskus, um die Sanierung nicht nur des Staatsschatzes, sondern der gesamten Volkswirtschaft zu erreichen. Die Imponderabilien, die nicht auf materielle Wage zu legenden Wirkungen, treten in solchen kritischen Momenten mit ungewohnter Kraft auf den Plan. Es gilt, an den guten Willen jedes einzelnen Bürgers zu appellieren und die Staatsgewalt muß im Bewußtsein dieser Notwendigkeit alle Zwangsmethoden in solchen Augenblicken fallen lassen. Es gibt Stunden, in denen die Bitte wirksamer ist als der Befehl.

Fünf Jahre lang hat die Partei der Chauvinisten und echtpolnische Elite der sogenannten „Nationaldemokratie" sowohl die ganze Nation, die aus 28 Millionen Erzpolen, Ukrainern, Weißrussen, Deutschen, Juden und Großrussen besteht, — als auch die Grundlagen der wahren Demokratie auf den gesegneten Gefilden zwischen der Oder und der Düna mit allen erdenklichen Mitteln der Untoleranz und der verbohrten Gehässigkeit untergraben. Fünf Jahre angestrengter Arbeit, um gerade die wohlhabendere und arbeitssamere, die kulturell höherstehende und friedensbedürftige Hälfte der Bürgerschaft dieses schönen Landes zu Irredentisten, Umstürzlern, Staatsfeinden und Verrätern nicht nur fälschlich zu stempeln, sondern zum Teil auch tatsächlich auszubilden! Das ist das Verdienst der Endezzja. Der mittelalterlichen Politik der Okkazisten aller Arten verdanken wir alle ohne Unterschied die Gefahren, die uns heute in wirtschaftlicher, außenpolitischer und wohl auch innenpolitischer Hinsicht unzweifelhaft bedrohen. Gegen die Verstocktheit der Leute vom „Patriotenbanner" halfen weder die wiederholten Mahnrufe des Völkerbundes, noch (als erste Warnung) das „Wunder an der Weichsel", noch der Märtyrertod des ersten Präsidenten des freigewordenen Polens, noch sonstige Zeichen am Himmel. Denn gegen Dummheit streiten Götter selbst vergeblich. Erst jetzt, wenn der Horizont dicht mit schwarzen Wolken bestanden ist, und der drohende Wirbelsturm nicht nur den verhaßten Angehörigen der Minderheiten, sondern auch das „Herrenvolk" wegzufegen droht, werden Stimmen laut, welche zur Umkehr ermahnen. Wir stehen vor einer Generalkrise, und jedes Kind versteht es, daß nur dann das Staatsschiff gerettet werden kann, wenn alle Mann an Bord an der Rettungsaktion mitarbeiten.

Man beginnt, zu verstehen, daß der deutsche Landwirt und der deutsche Fabrikant, der jüdische Händler und der jüdische Finanzmann, der ukrainische Bauer, Soldat und Holzfäller in dieser schweren Stunde unbedingt mit am Strange zu ziehen haben. Fünf Jahre lang hat man aber einen jeden von ihnen, der es mit der besten Absicht versucht hat, seine Hand an den gemeinschaftlichen Ausbau des Staates zu legen, mit dem brutalen Rufe „Verräter, Spione, Staatsfeinde!" zurückgestoßen, ja mehr als das, man hat ihn in Kerkern gepeinigt, ihn ruiniert, aus dem Lande vertrieben. Jetzt gilt es, sein Herz mit einem Male zu gewinnen.

Fürwahr eine schwere Aufgabe!

Und doch, — das große Werk könnte gelingen! Und gar nicht viel gehörte dazu. Absolut gar keine geheimen Sonderkommissionen zur Regelung der Lage der Minderheiten, die monatelang im Schweiße ihres Angesichts arbeiten . . . Eine ganz einfache Sache gehört nur dazu: **nichts weiter als die treue Einhaltung der Staatsverfassung und der unterzeichneten Minderheitenverträge, die ja ganz klar und unzweideutig schon längst die Minderheitenfrage in Polen geregelt haben.** — Exul.

Die Regierungsbildung in Deutschland.

Kein Rechtsblock.

Vor der „großen Koalition"?

In den Verhandlungen über die Regierungsbildung war durch den Himmelfahrtstag eine kleine Pause bedingt worden. Erst am Freitag wurden sie wieder aufgenommen. Die Verhandlungen drehten sich, wie sich immer deutlicher zeigte, um zwei Punkte: um das Verbleiben Stresemanns im Außenministerium und um die Änderung der Regierung in Preußen.

Die Deutschnationalen verlangten, wenn sie in das Kabinett Marx eintreten sollten, die Ergänzung Stresemanns durch einen Berufsdiplomaten und sie verlangten zweitens, daß die gegenwärtige große Koalition in Preußen aufgelöst und an ihre Stelle eine Koalition des Bürgerblocks — der bürgerlichen Parteien — gesetzt würde.

Wenn auch offiziell noch nicht die personellen Fragen und das preußische Problem berührt wurden, so ließen die Deutschnationalen doch bereits inoffiziell ihre Forderungen nach dieser Richtung hin durchblicken. Als Vizekanzler und Minister des Innern schienen sie Dr. Hergt, als Ernährungsminister Dr. Schiele und als Außenminister den Freiherrn v. Radowitz, den früheren Staatssekretär der Reichskanzlei unter dem Grafen Hertling, einen Berufsdiplomaten, vorschlagen zu wollen. Nach einer anderen Lesart verlangten die Deutschnationalen auch den Kanzlerposten für ihre Partei, für den sie nach der Ablehnung, die der Großadmiral von Tirpitz bei den Mittelparteien erfahren hatte, den neuen Reichstagspräsidenten Wallraf in Vorschlag bringen wollten. Das Reichsjustiz- und das Wirtschaftsministerium wollten die Deutschnationalen der Deutschen Volkspartei, das Arbeits- und das Postministerium dem Zentrum, das Reichswehrministerium der Demokratischen Partei und das Finanzministerium Dr. Luther überlassen wissen. In diesem Falle würden die Minister Dr. Geßler, Dr. Brauns und Hoefle im Amte verbleiben und Dr. Heinze oder gegebenenfalls Dr. Emminger von der Bayerischen Volkspartei an die Spitze des Reichsjustizministeriums treten. Die Deutsche Volkspartei fing jetzt an, außerordentlich zurückhaltend zu werden und eine gewisse Interesselosigkeit an den Verhandlungen über die Regierungsbildung zur Schau zu tragen. Sie erklärten, daß die Fraktion Dr. Stresemann als Außenminister nicht fallen lassen würde, und auch die Zumutung der Deutschnationalen, daß die Deutsche Volkspartei aus der großen Koalition in Preußen austreten und dadurch die Front im Landtage aufrollen sollte, stieß auf starken Widerspruch, nicht zuletzt in den Reihen der preußischen Landtagsfraktion. Die Deutschen Volksparteiler machten den Kampf um Dr. Stresemann zu einer Prestigefrage, so daß weitere Besprechungen des Reichskanzlers mit den Deutschnationalen nicht mehr geführt wurden.

Über die weitere Entwickelung unterrichten folgende Telegramme der Polnischen Telegraphenagentur:

Berlin, 31. Mai. PAT. Die „Vossische Zeitung" meldet, daß angesichts des Scheiterns der Verhandlungen zwischen den bürgerlichen Parlamentsgruppen wiederum die Schaffung der „großen Koalition" ins Auge genommen wird, welche das Zentrum, die Demokraten und die Sozialdemokratie umfassen würde. Die sozialistische Presse glaubt an die Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts, das aus Fachmännern bestehen würde.

(Die „große Koalition" würde ohne die Deutsche und die Bayerische Volkspartei keine Mehrheit im Reichstag finden.)

Berlin, 31. Mai. PAT. Die deutschnationale Volkspartei hat beschlossen, jede weitere Unterredung mit Marx abzubrechen. Daraufhin hat Marx beschlossen, ein Kabinett der großen Koalition zu bilden.

Der Złoty (Gulden) am 31. Mai

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).

Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	111—112	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90	Złoty
Rentenmark . . .	=	1,24	Złoty

Zur Ankunft der Völkerbundsdelegierten Philimoore und Rosting.

Zu der Ankunft der Herren Philimoore und Dr. Rosting in Warschau, die bekanntlich im Auftrage des hohen Völkerbundrates in Polen eingetroffen sind, um Erhebungen über die materielle Lage der annullierten Ansiedler anzustellen, läßt sich der „Kurjer Poznański" in einem Warschauer Telegramm u. a. folgendes melden:

„In den Verhandlungen, die jetzt mit der polnischen Regierung stattfinden werden, soll die Summe und die Form der Bezahlung der Entschädigung festgestellt werden, welche die Regierung den exmittierten Ansiedlern zu bezahlen hat. Diese Summe soll ungefähr 100 000 Pfund Sterling betragen. (Ob der „Kurjer Pozn." nicht aus Versehen eine Null weggelassen hat? Dt. Rdsch.)

„Ihr Korrespondent erfährt, daß der Kapitän Philimoore während seines Aufenthaltes in Polen die Absicht hat, nach Posen zu kommen, um die Angelegenheit an Ort und Stelle zu untersuchen. Ein solcher Schritt würde eine Minderung des Prestiges Polens bedeuten; deshalb erhält sich in den politischen Kreisen in Warschau die Meinung, daß die Regierung mit der Auffassung der Delegation des Dreierkomitees nicht einverstanden ist.

„Die polnische Regierung hat sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt, eine Generalentschädigung zu zahlen, und deswegen bedarf es keiner speziellen Untersuchung der Angelegenheit an Ort und Stelle. Hauptsächlich deshalb nicht, da eine solche Untersuchung unter der Teilnahme von Personen, die außerhalb Polens stehen, in Posen Verwunderung und Erbitterung hervorrufen müßte, da sie die Würde unseres Staates verletzen würde. Eine solche Auffassung ist um so begründeter, als die polnische Regierung sich mit der Summe einverstanden erklärt, die der Vorsitzende des Dreierkomitees, Lord Philimoore, vorgeschlagen hat, wobei nur die Form der Unterschrift des betreffenden Vertrages eine Einschränkung erfuhr. Was indessen die Verhandlungen hinausschieben und komplizieren könnte, das ist, daß der Minister für Agrarreform, der zum Vorsitzenden der Besprechungen bestimmt ist, Warschau verlassen und seinen Urlaub verlängert hat."

Zu derselben Angelegenheit äußert sich der „Kurjer Poranny":

Eines der Organe des Herrn Zamoyski meldete gestern mit komödiantenhaftem Enthusiasmus die Tatsache, daß gestern sehr ungewöhnliche und sehr vornehme Gäste in Warschau eingetroffen sind. Herr Philimoore, „Sohn des Lord Philimoore", als bevollmächtigter Delegierter des Völkerbundes, und der Beamte des Sekretariats des Völkerbundes, Herr Rosting, sind seit gestern Gäste unserer Hauptstadt. Das ministerielle Organ stellt uns den Sohn des Lord Philimoore als Sachverständigen vor, der nach Polen entsandt worden sei, um sich an Ort und Stelle über die Frage der Entschädigung für die aus ihren Besitzungen entfernten deutschen Ansiedler zu unterrichten, und fügt voller Freude hinzu, daß die Herren Philimoore und Rosting in den Unterredungen, die sie in Warschau haben werden, „sich näher und genauer darüber unterrichten werden, wie die schmachvolle und verbrecherische preußische Unterdrückung diese Ansiedler nach Polen geschickt und auf der dem Polentum entrissenen Erde zum Zweck der Entnationalisierung eingesetzt hat, — ein beispiellos grausames Vorgehen in der neuzeitlichen Geschichte."

Wir sind, so schreibt der „Kurj. Poranny" weiter, wohl noch nicht so tief gesunken, um uns selbst zu belügen. Die Herren Philimoore und Rosting befinden sich hier als Vollstrecker des Urteils des Haager Gerichtshofes und als vom Völkerbunde bestellte Zeugen der Vollstreckung dieses Urteils. Mit der Angelegenheit der sachlichen Bewertung der deutschen Kolonisation auf dem polnischen Gebiet haben sie nichts gemein. Gegen ihren Besuch in Polen hat sich unsere Regierung lange, bis in die letzten Tage hinein, gesträubt; sie war aber nicht imstande, sich gegen diese Kontrolle und Vollstreckung zu schützen, weil seinerzeit der notwendige Protest durch Herrn Skirmunt nicht erfolgt war.

Der „Kurj. Poranny" schließt seine Betrachtung: „Sehen wir zu, daß diese demütigende Kontrolle und Vollstreckung, gegen die sich der Präsident der Republik in seiner Posener Rede verwahrt hat, nicht zum System werde und die polnische Souveränität nicht beeinträchtige. Stellen wir an die Spitze unserer inneren Tätigkeit den Willen und die Energie, die uns gegen solche Ereignisse schützen werden. Zeigen wir wenigstens durch eine Geste, daß die bisherigen Ergebnisse der Leitung im Innern die Verurteilung der berufenen Sejmfaktoren hervorrufen, und daß wir es für eine dringende Notwendigkeit halten, den bisherigen Stand der Dinge zu beseitigen, der uns zu diesen Ergebnissen geführt hat."

Wie die oben zitierten polnischen Pressestimmen zeigen — der „Kurjer Poznański“ gehört dem rechten, der „Kurjer Poranny“ dem linken Parteilager an —, versteht man es hierzulande nicht, hohe Gäste würdig zu empfangen, wenn sie nicht gerade wie der Marschall Foch oder andere Freunde dem eigenen Stolz schmeicheln. Völkerbundsdelegierte haben nahezu alle mitteleuropäischen Länder besucht; niemand hat etwas dabei gefunden. Für das Ansehen und die Würde des polnischen Staates entstehen erst dann Gefahren, wenn man die Staatsgrenzen als eine chinesische Mauer aufrichtet, und darüber klagt, daß der Besuch von Völkerbundsdelegierten die polnische Souveränität beeinträchtigen könne. Wer diese Behauptung aufstellt, braucht sich auch nicht an andere internationale Abmachungen zu kehren. Jeder Vertrag, mag es nun die Haager Konvention, eine internationale Postvereinbarung oder auch der nach reiflicher Überlegung unterzeichnete Minderheitenschutzvertrag sein, beschränkt in gewisser Weise den Unterzeichner des Vertrages in seiner Handlungsfreiheit. Clemenceau hat in seiner Mantelnote für den Minderheitenschutzvertrag eine Fülle von Beispielen gegeben, in denen dieser allgemeine Grundsatz Geltung fand.

Entgegen den wohlgemeinten Begrüßungsworten, die das Außenministerium den hohen Gästen unserer Politik in einem geschickt inspirierten Artikel zu widmen wußte, sind die Bemerkungen der oben genannten Zeitungen auch als äußerst unpolitisch zu bezeichnen. Wer sich gegen den Besuch der Herren Phillimoore und Rosting sträubt, die an Ort und Stelle nachprüfen wollen, ob die Entschädigungsziffern der polnischen Regierung oder diejenigen der enteigneten deutschen Ansiedler für die endgültige Festsetzung der Pauschalsumme geeignet erscheinen, erweckt den Eindruck, als wenn ihm diese Nachprüfung ungelegen kommt. Das bedeutet gewiß keine Verteidigung der polnischen Staatsinteressen.

Der „Kurjer Poranny“ wiederholt die Behauptung, daß die Ansiedler in der Zeit der „schmachvollen und verbrecherischen preußischen Unterdrückung auf der dem Polentum entrissenen Erde zum Zweck der Entnationalisierung“ angesiedelt wurden und nennt diese Maßnahme ein „beispiellos grausames Vorgehen in der neuzeitigen Geschichte.“ Wir bemerken hierzu — ohne damit die fehlerhafte preußische Ostmarkenpolitik grundsätzlich verteidigen zu wollen —, daß die preußische Ansiedlungskommission ihre Ländereien zum größeren Teil aus deutscher Hand kaufen mußte, daß bis auf vier Fälle die Enteignung völlig freiwillig geschah, und daß in allen Fällen die polnischen Verkäufer außerordentlich gut bezahlt wurden. Von den polnischen Liquidationsmaßnahmen kann man nicht das Gleiche behaupten. Was den Vorwurf der Entnationalisierung anbelangt, so möchten wir nur feststellen, daß bei dem „beispiellos grausamen Vorgehen der preußischen Ansiedlungskommission“ die polnische Bevölkerung und der polnische Grundbesitz sich absolut und relativ vermehrt haben, während in den fünf Jahren des Bestehens der polnischen Republik durch die Emigration der vielen hunderttausend Deutschen der Anteil der deutschen Bevölkerung an der Bevölkerung des ehemals preußischen Teilgebiets beträchtlich unter den Prozentsatz heruntergedrückt wurde, der bei der Okkupation dieser Gebiete durch die Deutschen festzustellen war.

Wenn der „Kurjer Poranny“ empfiehlt, durch Reformen auf innerpolitischem Gebiet solche Besuche von Völkerbunddelegierten in Zukunft unmöglich zu machen, so können wir diesen Vorschlägen nur beipflichten. Aber diese Reformen dürfen beileibe keine Geste bleiben. Die Minderheiten verlangen eine tatsächliche Realisierung ihrer in der Verfassung und in den internationalen Verträgen verbürgten Rechte. Die schöne Geste genügt weder ihren Ansprüchen, noch auch ihrem hohen Garanten, dem Völkerbund, noch endlich den Interessen der polnischen Republik.

Der Konflikt zwischen Deutschland und Sowjetrußland.

Deutschland läßt sich nicht verblüffen!

Berlin, 31. Mai. PAT. Aus Moskau wird gemeldet, daß Krassin dort auf einer Kommunistenkonferenz seinen Bericht über den sowjetrussisch-deutschen Konflikt erstattete. Er unterstrich den Umstand, daß die deutsche Regierung bis dato den Sowjets noch nicht ihr Bedauern wegen des stattgefundenen Zwischenfalls ausgedrückt, ja, sogar in Stettin und Königsberg alle Schiffe, welche dort unter dem Sowjetbanner ankern, einer Untersuchung unterzogen hat. Trotz alledem hofft Krassin, daß sich der Konflikt allmählich legen wird. Zu dieser Erklärung macht das halbamtliche deutsche Wolff-Bureau abfällige Glossen über die Zweckmäßigkeit der Beilegung dieses Konflikts. Deutschland habe die ganze Zeit den Wert der Handelsbeziehungen mit Sowjetrußland gewaltig überschätzt; denn der deutsche Export nach Rußland hat kaum 1,09 Prozent des ganzen Ausfuhrhandels von Deutschland und der Import aus Rußland auch kaum 2,02 Prozent der gesamten Einfuhr ausgemacht, wenn man die Statistik des Jahres 1922 in Betracht zieht. Deutschland ist daher nur in äußerst geringem Maße an der Aufrechterhaltung guter Beziehungen mit der Roten Republik interessiert. Ganz anders steht die Sache mit den Interessen Rußlands. Der deutsche Import hat nicht weniger als 41,03 Prozent der gesamten Einfuhr nach Rußland und der Export 32 Prozent der gesamten Ausfuhr aus den Sowjetgebieten ausgemacht.

Ostpreußen kein Tauschobjekt.

Ein interessantes Dementi.

Die als halboffiziös angesprochene „Gazeta Warszawska“ bringt in ihrer Nummer vom 30. Mai d. J. eine Aufklärung zu den in verschiedenen Zeitungen aufgetauchten Gerüchten über den vermeintlichen Plan der polnischen Diplomatie, Ostpreußen als Ersatz für eine Entäußerung der weißrussischen und ukrainischen Gebiete Polens zu annektieren. Der Berichterstatter des „Berl. Tagebl.“, Scheffer, der diese Nachricht aus Moskau in die Welt lanciert hat, verbreite bewußte Lügen. Das einzige, was an der Sache wahr sei und woraus Herr Scheffer wahrscheinlich seine Märchen geschöpft habe, ist der Umstand, daß **im Herbst 1923 die Sowjetdiplomaten in unserem Ministerium des Auswärtigen deutliche Anspielungen in dem Sinne gemacht haben, daß Moskau bereit sei, Ostpreußen durch Polen besetzen zu lassen, falls Warschau der Roten Armee die Erlaubnis erteilen würde, einen Sprung durch das polnische Gebiet an die deutsche Grenze zu machen, um den Kommunisten Deutschlands bewaffnete Hilfe leisten zu können.** Jedoch haben es damals die Vertreter des polnischen Außenministeriums abgelehnt, sich darüber in offizielle Debatten mit den Sowjetdiplomaten einzulassen.

Pflügt ein Neues!

Gedanken des weißrussischen Führers Taraszkiewicz über die Grundlagen zur Lösung des Minderheitenproblems.

In Nr. 144 der halboffiziösen „Gazeta Warszawska“, des führenden Organs der Nationaldemokratie, lesen wir den Abdruck eines Interviews, welches der Führer der weißrussischen Minderheit im Sejm, Abg. Taraszkiewicz, dem Wilnaer „Tog“ gewährt. Taraszkiewicz meint, daß man bei der gegenwärtigen falschen Einstellung der politischen Psyche der Polen an gar keine tatsächliche Regelung der Minderheitenfrage glauben kann. Sogar die linksorientierten polnischen Parteien stehen in dieser Frage absolut nicht auf der Höhe. Die polnische Linke besitzt überhaupt gar kein Programm in dieser Richtung und würde nur dann evtl. mit den Weißrussen und Ukrainern zusammengehen, wenn die ersteren sich von Weißrußland und die Ukrainer von Ostgalizien vollständig abtrennen würden. Indessen wird mit allen Kräften eine brutale Polonisierung und gewaltsame Kolonisierung in den Ostgebieten forciert, wo doch in Weißrußland gar kein freies Land für Ansiedlungszwecke zu haben ist. Der ganze Unterschied zwischen der Rechten und der Linken hierzulande besteht einzig und allein in den Methoden zur Erreichung dieses Zweckes.

Jetzt wird die Bildung einer Ansiedlungsbank aus privaten Mitteln geplant. Diese Privatbank soll vom Schatzamt Riesenmittel zu ihrer Disposition bekommen und wird auch selbstverständlich alle Staatsbehörden immer zu ihrer Hilfe bereit finden. Diese Bank wird nun erst recht mit der Polonisierung des Landes Ernst machen.

Kaum anders steht es auch mit den polnisch-ukrainischen Verbrüderungsversuchen. Die Frage der kulturellen Bedürfnisse der weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung wird einmal für ganz Polen unberechenbare Konsequenzen haben. Die Leute, die heute das Staatsruder in der Hand haben, sind vollständig unfähig, die Minderheitenfrage zu übersehen und radikalere Formen durchzuführen. Die Regierung und ihre Stützen müßten ihre ganze Psyche von Grund auf ändern.“

Diese Telegraphenmeldung der Agentur Wip. bringt die „Gazeta Warszawska“, das leitende Organ der Endezja in Warschau, ohne jeglichen Kommentar.

Französische Bischöfe in Polen.

Am 11. Juni verlassen Vertreter des französischen Episkopats Paris, um über die Schweiz und Österreich eine Reise nach Polen zu machen. Es werden nach Polen kommen: Kardinal Dubois, der Pariser Erzbischof, Bischof Baudrillart, Bischof Chaptal, Bischof Chollet aus Cambrai und Bischof Julien aus Arras. Nach eintägigem Aufenthalt in Wien werden sich die Bischöfe nach Krakau begeben, wo sie drei Tage verweilen wollen. Am 16. Juni treffen sie in Tschenstochau ein, um sich dann nach Warschau zu begeben, wo sie sich drei Tage aufhalten und vom Staatspräsidenten offiziell empfangen werden. Am 20. Juni treffen die Bischöfe in Posen ein und nehmen Wohnung im Schloß, das ihnen vom Staatspräsidenten zur Verfügung gestellt wird. Am 22. Juni nehmen sie an der Fronleichnamsprozession teil. Am Nachmittag wird Bischof Baudrillart, Mitglied der französischen Akademie, einen Vortrag halten. Am Abend nimmt der Kardinal-Primas von Polen mit dem Kardinal Dubois an einer großen Versammlung teil, in der beide Ansprachen halten werden. Am 24. Juni begeben sich die Mitglieder des französischen Episkopats nach Kattowitz, wo sie vom päpstlichen Verweser Hlond aufgenommen werden. Am Tage darauf nehmen sie an einer großen katholischen Kundgebung teil. Am 27. Juni kehren sie nach Frankreich zurück.

Herr Brejski hat eine schlechte Presse.

Der „Expreß Pomorski“ gibt jetzt die Rede, die der bisherige Wojewode Brejski bei seiner Verabschiedung an die ihm unterstellten Beamten gehalten hat, in vollem Wortlaut nieder. Danach sagte Herr Brejski u. a.: „Durch Dekret vom 16. Mai hat mich der Herr Staatspräsident in den Ruhestand versetzt. Ich bin also gezwungen, die Stelle des Wojewoden in Pommerellen zu verlassen. Nach der Erklärung des Innenministers vom 25. April war die Ursache der Entscheidung die unzureichende Aufsicht über das Mobilisationsreferat. Dessen Leiter, ein früherer Gendarmerie-Kapitän, hatte seine Pflichten derart vernachlässigt, daß ich ihn zunächst vom Dienste enthob, und ihn nachher, da die ihm anvertraute Instruktion durch seinen Leichtsinn verloren gegangen war, arretieren und der Staatsanwaltschaft zur Bestrafung übergeben ließ, wovon ich das Ministerium benachrichtigte. Mag das Schicksal des Paluszkiewicz und seiner Vorgesetzten bei allen Beamten der pommerellischen Wojewodschaft und der ihr unterstellten Behörden dazu beitragen, die Dienstpflichten auf das gewissenhafteste und genaueste zu erfüllen zum Wohle der polnischen Republik. ... Ich verlasse die Stellung des höchsten Beamten in Pommerellen mit dem Bewußtsein, daß ich die ganze Zeit meiner Amtsführung wie mein ganzes Leben hindurch nur das öffentliche Wohl im Auge gehabt und die einflußreiche Stellung nicht dazu benutzt habe, mich oder meine Familie zu bereichern. Ich verlasse den Staatsdienst erheblich ärmer, als ich ihn angetreten habe. Das Urteil über den Nutzen meiner Amtsführung überlasse ich der Geschichte.“

Zu dieser etwas ungewöhnlichen Ansprache bemerkt der Graudenzer „Glos Pomorski“: „Es war bisher nicht üblich, daß ein hoher Staatsbeamter, und noch dazu ein Wojewode, den ihm unterstellten Beamten die Gründe seines Rücktritts mitteilte und ihnen auf diese Weise seinen Abgang erklärte. Ist in ganz Polen das Verdienst des Herrn Brejski einzig dastehend, daß er sein ganzes Leben lang nur das öffentliche Wohl im Auge gehabt und er den Staatsdienst erheblich ärmer verlasse, als er ihn angetreten habe? War diese Betonung nötig? Herr Brejski erhielt ein um eine Stufe höheres Gehalt, als die andern Wojewoden, er wird es bis zum 1. Oktober weiter erhalten und darauf sein volles Ruhegehalt. Jeder Beamte, selbst der niedrigste, weiß, daß er, wenn er in den Staatsdienst eintritt, in erster Linie das Wohl des Staates im Auge haben muß und daß die staatliche Behörde, von der er sein Gehalt bezieht, und die ihm seine Existenz verbürgt, keine Sinekure ist und keine Quelle zur Bereicherung. Es ist dies eine so selbstverständliche Kardinalbedingung für alle Beamten, daß eine ausdrückliche Betonung dieses Momentes bei allen Beamten der Wojewodschaft direkt einen bedrückenden Eindruck hervorrufen muß. Das wiedergeborene Polen hat tausende und abertausende von Bürgern, die in demselben und vielleicht in noch höherem Maße als Herr Brejski ihr ganzes Leben dem öffentlichen Wohle gewidmet haben, die den Staatsdienst gleichfalls erheblich ärmer verlassen haben, und die trotzdem ihr Verhalten nicht dem Urteil der Geschichte anheimgeben, sondern ihrem eigenen Gewissen und dem Urteil ihrer Mitbürger. Über den Rücktritt des Herrn Brejski hat der Staatspräsident durch amtliches Dekret die Entscheidung getroffen. Die Versetzung in den Ruhestand mit Ruhegehalt ist etwas ganz Gewöhnliches in jedem Staate. Oft gehen Wojewoden, Minister und hohe Beamte in den Ruhestand. Sie gehen und dienen dem Vaterlande und dem öffentlichen Wohle weiter und betonen nicht ihre Verdienste. Herr Brejski allein hat seine Amtstätigkeit mit einer ungewöhnlichen Rede beschlossen, die in Wahrheit zum Wohle des Staates und zu den Interessen des Staates nicht beiträgt.

Wojewode Wachowiak.

Der neue Wojewode, Abg. Wachowiak, hat, wie der „Glos Pomorski“ meldet, dieser Tage seine Ernennung für den Thorner Posten erhalten. Herr Wachowiak wird sein neues Amt erst am 11. Juni übernehmen.

Republik Polen.

Die Frage des polnischen Konkordats.

Der normale Zustand der Verbindung zwischen dem Vatikan und der polnischen Regierung ist immer noch nicht geschaffen. Daher verlangt die christlich-demokratische Fraktion jetzt in einer Entschließung sofortige Maßnahmen zum Abschluß eines Konkordats.

Neue Steuern.

Warschau, 31. Mai. PAT. Der Ministerrat hat in seiner Sitzung vom 30. Mai d. J. u. a. Beschluß gefaßt über einen neuen Verordnungsentwurf des Staatspräsidenten über eine neue Steuer von Immobilien sowohl in den Städten als auch in den Dorfgemeinden für das Jahr 1924, und über die Umrechnung in Zloty bei der Erhebung von Rentenverpflichtungen und Invaliditätsbeiträgen. Außerdem wurde ein neuer Gesetzentwurf betreffend Erhöhung der Stempelgebühren angenommen.

Die Lage in Lodz.

Nach der „Agencja Wschodnia“ gestaltet sich die Lage auf dem Lodzer Industriemarkt folgendermaßen: Ein empfindlicher Bargeldmangel läßt sich weiterhin verspüren. Infolgedessen schwankt der Privatdiskont zwischen 10 bis 15 Prozent. Wechselproteste sind zur wahren Plage der Lodzer Industriellen geworden. Die Warenkäufer verlangen längere Kredite und Wechsel auf zwei oder drei Monate. Die Industriellen hoffen, daß sich das Geschäft im Juni etwas belebt, da dann die Saison der Wintereinkäufe beginnt. Die Reduktion der Arbeitstage hat nicht geholfen, obwohl sie sehr groß ist. Der größte Teil der Fabriken arbeitet vier oder gar zwei Tage in der Woche. Ein Teil der Fabriken, die sechs Tage in der Woche arbeiteten, haben den Arbeitern auf zwei Wochen die Arbeit gekündigt.

Handgreifliche Argumente.

Wie aus Warschau gemeldet wird, kam es nach der Sejmsitzung am Dienstag in den Wandelgängen zu einem Zusammenstoß zwischen den Abgeordneten Moraczewski und Królikowski. Im Verlaufe der Auseinandersetzung kam Abg. Sledziński hinzu und schlug seinem Kollegen Królikowski mit der Faust ins Gesicht.

Der Prozeß wegen der Novemberereignisse in Krakau findet am 2. Juni in Krakau statt. Angeklagt sind 58 Personen, zur Verhandlung geladen sind ungefähr 200 Zeugen.

Aus anderen Ländern.

Die französischen Sozialisten lehnen jede Teilnahme an der Regierung ab.

Paris, 31. Mai. PAT. Der Kongreß der französischen Sektion der Arbeiterinternationale hat sich mit 1784 gegen 663 Stimmen gegen die Teilnahme der französischen Arbeiterschaft an der Bildung des neuen Kabinetts ausgesprochen.

Die Nachrichten über ein Attentat, welches auf Herriot verübt worden sein sollte, werden dementiert.

Der versuchte Kirchenraub in Netzthal.

Wir haben vor wenigen Tagen über den unerhörten Einbruch einer gewalttätigen polnischen Volksmenge in das Gotteshaus der evangelischen Deutschen von Netzthal (Osiek) berichtet. Wir haben dabei anerkennend festgestellt, daß die katholische Geistlichkeit mit den Landfriedensbrechern nicht gemeinsame Sache machte, und daß der zuständige Herr Starost in Wirsitz die Kirche ihren rechtmäßigen Eigentümern wieder zugestellt hat. Der christlich-demokratische „Dziennik Bydgoski“ hatte in sachlicher Weise über den bedauerlichen Vorfall, für den wir keinesfalls die ganze polnische Nation verantwortlich machen, Bericht erstattet.

Der „Gazeta Bydgoska“, einem nationaldemokratischen Blättchen, das bei seiner Gründung die „Ausrottung des Deutschtums vom Erdboden“ (nicht allein von der polnischen Erde) öffentlich als eine seiner Hauptaufgaben bezeichnete, und das sich gleichfalls bei der Hetze gegen den Staatspräsidenten Narutowicz, die zu dessen Ermordung führte, ganz unerhörte Kommentare leistete, will eine sachliche Beurteilung des Netzthaler Verbrechens nicht gefallen. Sie schreibt in einer ihrer letzten Nummer, „die ohne die nötige Aufklärung über die Ursachen gebrachte Meldung könne sehr ungerechte Urteile bei der hiesigen Bevölkerung hervorrufen und uns große Unannehmlichkeiten im Auslande auf den Hals laden.“

Über diese Ursachen folgt nun eine durchaus unwahre Darstellung der Situation im Netzthaler evangelischen Kirchspiel, das heute noch 1200 und nicht etwa 260 Seelen zählt, und dessen Pfarrer nur zu Urlaubszwecken und keineswegs deshalb nach Deutschland gereist ist, weil ihn die Gemeinde nicht mehr halten konnte. Doch selbst dann, wenn die Ziffern der „Gazeta Bydgoska“ richtig wären, wäre es unerhört, den Einbruch in ein evangelisches Gotteshaus, d. h. in ein fremdes Eigentum, das religiösen Zwecken dient, irgendwie zu beschönigen. Naiv schreibt das polnische Blatt: „Die katholische Bevölkerung hat diese Kirche übernommen, vollständig ohne Anwendung von Gewalt und ohne irgendwelche Zusammenstöße.“ Die „Gazeta Bydgoska“ will also eine Eigentumsverletzung damit entschuldigen, daß sich der Eigentümer, weil er nicht gewalttätig ist, und auf die Wahrung seiner Rechte durch die Behörden vertraut, nicht zur Selbsthilfe greift. Was für ein Geschrei hätte sie wohl erhoben, wenn die evangelischen Deutschen in Netzthal sich mit Gewalt dem Einbruch in ihr geliebtes Gotteshaus widersetzt hätten?

Unerhört ist auch die Behauptung, daß sich „einige Deutsche aus dem Hakenkreuzlager mit dem Bromberger Deutschtumsbunde ins Vernehmen gesetzt hätten, und von dort den Auftrag erhielten, bei den Verwaltungsbehörden Lärm zu schlagen.“ Jeder anständige Mensch ist verpflichtet, so weit es in seinen Kräften steht, einem Geschädigten zu seinem Recht zu verhelfen. Der Deutschtumsbund ist seit nahezu einem Jahre aufgelöst. Die Netzthaler Deutschen haben sich auch nicht nach Bromberg gewandt, sondern sind ohne fremde Beeinflussung und unmittelbar nach der Tat zu ihrem zuständigen Starosten gefahren. Die evangelischen Deutschen in Netzthal haben auch nicht das Hakenkreuz (das antisemitische Wahrzeichen der „Gazeta Bydgoska“) zu ihrem Symbol erklärt, sondern das Kreuz Christi.

Die anerkennenswerte und gesetzliche Haltung des Herrn Starosten Wujek in Wirsitz wird als „Taktlosigkeit“ und „unrichtige Auffassung der Situation“ hingestellt, die nur dadurch gelöst werden könne, daß die Zentralbehörden die Kirche den evangelischen Deutschen fortnehmen. Zum Schluß wird mit der nervösen Stimmung der katholischen Polen gedroht.

Der ganze Aufsatz muß unbedingt aufreizend wirken. Er ist der Ausfluß eines unchristlichen und bolschewistischen Geistes, der sich niemals den Mantel des Nationalismus umhängen sollte. Die polnische Nation ist zu schade für solch gefährliches Narrenspiel.

Pommerellen.

31. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Preisauszeichnung in Mark und Zloty.** Eine Verordnung des Stadtpräsidenten verfügt unter Bezugnahme auf Anordnungen des Ministerrats: In der Übergangszeit bis zum 30. Juni 1924 sind die Besitzer von Lagern, Läden, Handlungen, Restaurants, Cafés und überhaupt allen Unternehmen zum Verkauf von Gegenständen des täglichen Gebrauchs verpflichtet, in den Lokalen dieser Unternehmungen gleichzeitig Preislisten in Mark und Zloty für alle Gegenstände des täglichen Gebrauchs ohne Ausnahme, die für den Verkauf bestimmt sind, auszuhängen und außerdem die Preise in Mark und Zloty unmittelbar an den betreffenden Waren selbst anzubringen. Zuwiderhandelnde werden auf dem Verwaltungswege mit Gefängnis bis zu 6 Wochen und Geldstrafe bis zu 10 000 Zloty oder einer von beiden Strafen belegt. *

*

A **Am hiesigen Mädchen-Gymnasium** (Lyzeum, Viktoriaschule) finden die Elterntage an den Sonntagen statt. Es wurde ein Elternrat gewählt. *

X **Ein etwas eigenartiges Verfahren** wird denjenigen Arbeitgebern zugemutet, die in ihren Betrieben Lehrlinge beschäftigen, für die Invaliden-Marken 2. Klasse zu verwenden sind. Solche Marken sind hier am Orte nicht zu erhalten. Ein Revisor, der in den letzten Tagen die Invalidenkarten prüfte, empfahl den Arbeitgebern, Geld nach Culm einzusenden, von wo ihnen dann die Marken zugehen würden. Es ist auch nicht ersichtlich, mit welchem Rechte die Beitragspflichtigen noch mit den Gebühren für die Geldüberweisung belastet werden; die Beiträge sind doch an sich gerade schon hoch genug. Der Revisor erklärte auch, die Marken 2. Klasse würden hier am Orte überhaupt nicht zum Verkauf kommen; und wer sich keine aus Culm schicken ließe, müßte Marken 5. Klasse, die das doppelte kosten, verwenden. Auf Anfrage bestätigte das hiesige Postamt, daß nur Beitragsmarken 5. Klasse zum Verkauf bereit gehalten würden. *

A **Die Arbeitsverhältnisse** verschlechtern sich immer mehr, statt sich zu bessern. Neuerdings hat wieder eine größere Firma, die kürzlich erst errichtet wurde, den Arbeitern kündigen müssen. Bei den hohen Preisen ist der Absatz sehr gering, und stockt teilweise ganz. Immer schwieriger werden auch die Verhältnisse im Ziegeleigewerbe. *

e **Die Liedertafel** veranstaltete im Tivoligarten ihr altgewohntes Himmelfahrtsfrühkonzert. Die Kapelle der Deutschen Bühne unter Leitung ihres Kapellmeisters hatte die Instrumentalmusik übernommen. Die Liedertafel trug eine Anzahl Gesänge vor, die gut eingeübt waren. *

* **Fußballsport.** Am Himmelfahrtstage weilte der Sportverein „Ostmark“-Danzig mit seiner Ligamannschaft in Graudenz, um gegen die erste Elf des Sportklubs ein Fußballfreundschaftsspiel auszutragen. Es war ein offener Kampf, den sich beide Mannschaften lieferten. Torlos wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit konnten die Danziger einen Treffer anbringen, dem die hiesigen trotz mancher Gelegenheit nichts entgegenzusetzen vermochten, so daß „Ostmark“ mit 1:0 einen knappen Sieg errang. — Abends fand im Gemeindehause ein gemütliches Beisammensein statt. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh war der Wasserstand auf 1,51 Meter und Freitag früh auf 1,42 Meter über Normal zurückgegangen. — An Schiffsverkehr war zu verzeichnen: Dampfer „Stanislaw Konarski“ fuhr mit einem beladenen Kahn stromauf weiter; von oberhalb traf ein Kahn — gleichfalls mit Ladung — hier ein. Freitag früh passierten sechs Traften. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Bei tropischer Temperatur, die bereits am frühesten Morgen einsetzte, entwickelte sich auf dem Freitag-Wochenmarkt ein außerordentlich reges Leben. Auch heute wieder prangte der Markt in herrlichstem Blütenschmuck, durch den besonders die Seite vor dem „Artushof“ auffiel. Die Gärtner hatten in riesigen Mengen Flieder und Maiglöckchen zum Verkauf mitgebracht; neben der Fülle kamen die bescheideneren Mengen an Tulpen, Narzissen usw. gar nicht zur Geltung. Der Gemüsemarkt bot alles, was man sich jetzt nur wünschen konnte. Spargel wurde stark angeboten und auch gekauft, das Pfund stellte sich auf 500 000 bis 1 Mill. Mark. Blumenkohl kostete 3 bis 4 Mill. und wurde von Liebhabern für diesen Preis gekauft. Spinat ist billiger geworden; man verkaufte drei Pfund für 1 Mill. Kartoffeln preisten 6 und $6\frac{1}{2}$ Mill. Für Butter und Eier galten die letztmaligen Preise, durchschnittlich 1,8 bzw. 2,5 Mill. Mark. Quark gab es von 800 000 Mark bis zu 1 Mill. — Der starke Fischreichtum dieses Jahres ermöglichte außerordentlich gute Beschickung des Fischmarktes, auf dem sich eine geringe Preissenkung bemerkbar machte. An Seefischen gab es gesalzene Sprotten, von denen das Pfund mit $\frac{1}{2}$ Mill. verkauft wurde. **

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau“ eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat Mai **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34. (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28

Neustadt: Kaufmann **Jordan**, Elisabethstr. 12/14.
" Kaufmann **Robert Liebchen**, Neust. Markt 26.
" Kaufmann **Nowacki**, Friedrichstraße 10/12.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Kaufmann **Hermann Kiefer**, Culmer Chaussee 63.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

Podgorz: Tischlermeister **Dorrn**, Marktstr. 23.

* **Deutsche Bühne Thorn.** „Die gold'ne Eva“, dies reizende Verslustspiel, wurde am vergangenen Mittwoch zum dritten und letzten Male aufgeführt. Leider ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig — ein Umstand, der nicht gerade dazu angetan ist, den Darstellern in ihrer selbstlosen Aufopferung für die Allgemeinheit Lust zu weiterem Lernen und Auftreten zu verschaffen. Die Mittwoch-Aufführung, in der Frau Charlotte Damaschke von der Bromberger Schwesterbühne als „Barbara“ gastierte, erfreute die Erschienenen durch flottes und sicheres Spiel und erwies, daß sich unsere Darsteller dem auf der Bühne viel erfahrenen Gast durchaus würdig zur Seite stellen konnten. Nur müßten sie sich noch einer deutlicheren Aussprache befleißigen, wie wir sie an Frau Damaschke bewundern konnten. Diese selbst hatte ihre Barbara auf einen feineren Ton abgestimmt, während die bisherige Darstellerin, Frl. Liesbeth Petschulat, die Rolle drastischer aufgefaßt und wiedergegeben hatte. Daß beide Auffassungen wohl nebeneinander bestehen können, ohne dem Stück selbst Abbruch zu tun, ist somit bewiesen. — Eine ausgezeichnete Leistung bot wiederum Frl. Elsbeth Krienke in der Titelrolle, ihr Partner, Eberhard Davitt als Peter, wirkte manchmal unverständlich infolge der leisen Aussprache, die uns schon des Öfteren an ihm aufgefallen ist. Die übrigen Mitspielenden, vor allem Paul Thober und Hans Wallis, in den humoristischen Partien als Ritter Schwetzingen und Graf Zeck, trugen zu ihrem kleineren Teil zur Beifallsfreudigkeit des sich köstlich amüsierenden Publikums wacker bei. **

‡ **Ihr 104. Lebensjahr** vollendete am Himmelfahrtstage die älteste Thorner Bürgerin, Frau Ratkowska, die im Hause des Kaufmanns Kohnert in der ul. Rozanna (Windstraße) wohnt. Der Magistrat überreichte der Greisin, die sich noch vollkommener Rüstigkeit erfreut, ein Geldgeschenk von 104 Millionen Mark. **

‡ **Lachse in der Weichsel.** In der Weichsel bei Thorn sind dieser Tage eine Anzahl von Lachsen gefangen worden, die das stattliche Gewicht bis zu zwanzig Pfund erreichten. Sie waren aber nicht auf den Markt gebracht, sondern wurden den Fischern sofort am Weichselufer abgekauft. **

ł. **Aus dem Kreise Culm,** 30. Mai. Auch auf der Höhe ist man jetzt Ende Mai noch weit mit den Bestellungsarbeiten im Rückstande. Noch in diesen Tagen wurde erst zu Kartoffeln Dung gefahren. Der Acker ist noch immer sehr naß. Jede Vertiefung im Acker, jede Feldwiese ist zu einem Tümpel geworden. Man sieht sogar Strohstaken im Wasser stehen. Der Roggen zeigt einen schlechten Stand, obgleich schon die schlechtesten Felder umgepflügt sind. Die Pflanzen stehen sehr dünn und dann gibt es noch große Kahlstellen. Es sind allerdings noch Reserven an Roggen vorhanden, denn noch ziemlich häufig sieht man auf den Feldern Getreidestaken. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß diese auch nur annähernd den zu erwartenden Ausfall werden decken können. Die Sommersaaten sind zum Teil schon recht gut entwickelt. Die Nässe des Bodens erschwert nicht nur die Bestellungsarbeiten, sondern auch die Hackarbeiten ganz bedeutend. Auf tiefer gelegenen Stellen konnten die Felder tagelang nicht betreten werden. Soweit der Klee nicht ausgewintert ist, hat er sich ganz gut entwickelt. Das Vieh ist zum großen Teil schon auf die Weide getrieben. Hier und da schimmern schon die Blüten der Rapsfelder gelb. Sie werden von den Bienen stark beflogen. Es zeigt sich, daß die Bienenvölker durch den strengen, langen Winter mehr gelitten haben, als man anfänglich dachte. Man hat von Maischwärmen wenigstens noch nichts gehört, auch die Erträge an Honig sind noch gering. Die Obstbaumblüte hat nicht das gebracht, was man erhoffte. Die Viehpreise sind noch immer sehr niedrig. Man zahlt für fette Schweine nur noch 45 Millionen, ja sogar darunter. Die Nachfrage ist zudem sehr schwach.

* **Culmsee (Chełmża),** 30. Mai. Von einem schrecklichen Unglück sind am gestrigen Himmelfahrtsfeste zwei hiesige Familien betroffen worden. Morgens gegen 8 Uhr waren die 3 und 4 Jahre alten Knaben des Zimmermanns Odrowski und des Briefträgers Polzin aus ihren Häusern an der Feldstraße (Polna) fortgegangen zum Spielen. Als die Eltern sie vermißten und suchten, fand man sie nicht. Schließlich kam man darauf, daß sie wohl in den Sandgruben auf dem Gelände Polna-Mickiewicza beim

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 1. Juni 24. (Exaudi).
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Mittwoch, d. 4. 6., nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Buddeln sein könnten. Dort fand man schließlich die beiden Kinder, die von etwa zwei Meter hoch herabgestürztem Sand und Kies bedeckt waren. Natürlich waren sie von den schweren Sandmassen erstickt. — Ein rabiates Mittel, um unangenehme Einwohner los zu werden, wandte ein Besitzer in Konczewice (Kunzendorf) an. Er hatte in seinem Einwohnerhause Leute, die er gerne hinaus haben wollte. Und da sie nicht gingen, nahm er die Axt und schlug die Fenster und Türen ein. Die so in einen „Luftkurort" versetzten Einwohner haben die Hilfe der Polizei angerufen.

* **Konitz** (Chojnice), 30. Mai. Gestern fanden in Müskendorf die Segelsport-Ausscheidungskämpfe zur 8. Olympiade in Paris statt. Ein Riesenbesuch bewies das große Interesse, welches dem Segelsport in Stadt und Land entgegengebracht wird. Die Ergebnisse waren: 1. Sieg: Briesenmeister, Warschau; 2. Sieg: Otto Weiland; 3. Sieg: Put Kański, Warschau; 4. Sieg: Kleinot, Dirschau. — Ein seltenes Bild bot sich gestern den Ausflüglern auf dem Landwege nach Müskendorf. Wahrscheinlich durch einen kalten Blitzschlag ist der Stamm eines Baumes am Wege kurz vor dem Dorf vollständig zersplittert und seiner Rinde beraubt.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 30. Mai. Der „Gaz. Warsz." zufolge war es der Kriminalpolizei schon seit einiger Zeit aufgefallen, daß die Sowjetregierung über alle Vorfälle in der polnischen Hauptstadt schnell unterrichtet wurde. Jetzt ist es gelungen, eine geheime Funkstation aufzufinden, die auf einem Dach errichtet worden war. Eine große Anzahl chiffrierter Depeschen konnte beschlagnahmt werden. Die Untersuchungen werden streng vertraulich behandelt.

* **Krakau** (Krakow), 30. Mai. Hier hat sich ein eigenartiger Unglücksfall mit tödlichem Ausgang zugetragen. Während eines Fußballspiels zog ein Gewitter auf, und ein Blitzschlug mitten in den Platz ein. Sämtliche Spieler wurden zu Boden geschleudert, konnten sich jedoch nach einiger Zeit erheben, bis auf einen, den der Blitz getroffen hatte; der herbeigerufene Arzt stellte fest, daß der ganze Körper innerlich verbrannt war. Der Tote war der Sohn eines Warschauer Kaufmanns namens Kramm.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 30. Mai. Eine furchtbare Bluttat hat sich heute morgen gegen sechs Uhr in der sogenannten Abeggstiftung in Langfuhr, gegenüber den Schupokasernen ereignet. Ein Polizeibeamter hörte dort in der Hennigstraße im Hause des Kassenboten Max Kühn einen Schuß fallen. Er drang mit einem andern Beamten in das verschlossene Haus und fand den dort zur Miete wohnenden Arbeiter Bruno Schult mit einem Schuß im Hinterkopf tot auf. Neben Schult lag der Hauswirt, der Kassenbote Kühn mit durchschossener Schläfe, an der Flurtür die Frau des Arbeiters Schult mit einer Schußverletzung im Gesicht. Nach Aussagen der Frau Schult, die durch die Beamten ins Leben zurückgerufen werden konnte, hat Kühn erst seinen Mieter, den Arbeiter Schult erschossen, dann auf sie, Frau Schult, einen Schuß abgegeben, der sie schwer aber nicht lebensgefährlich verletzte und sich dann selbst erschossen. Schult und Kühn lebten der Miete wegen seit längerer Zeit in Streit.

Fahrplan.

(Gültig vom 1. Juni 1924 ab).

Aus Bromberg nach:

Schneidemühl 12^{32} 3^{45}* 8^{07} 2^{20} 2^{55}† 7^{20}
* Nur bis Friedheim.
† Nur bis Erpel.

Thorn 1^{20} 3^{49} 3^{55} 6^{30} 8^{10} 9^{40} 12^{40} 1^{06} 3^{12} 3^{40} 7^{17} 10^{45}

Dirschau 4^{02} 7^{05} 10^{56} 2^{12}* 4^{05} 4^{10} 7^{40} 10^{40}*
* Nur bis Laskowitz.

Posen 4^{45}* 8^{05} 9^{50}* 2^{10}* 7^{38} 10^{25}
* Nur bis Inowrocław.

Schubin 5^{00} 9^{35} 4^{00} 8^{05}

Unislaw 4^{40} 1^{20}* 3^{55} 5^{50}† 9^{20}†
* Täglich vom 1. 6. bis 30. 6. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 bis Ostromecko.
† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 bis Ostromecko.

In Bromberg von:

Schneidemühl 3^{39} 6^{01} 7^{45}* 2^{15} 3^{02} 3^{27} 8^{26}†
* Von Friedheim.
† Von Erpel.

Thorn 12^{22} 3^{36} 6^{07} 7^{37} 10^{33} 12^{50} 3^{32} 4^{05} 6^{42} 10^{18}

Dirschau 1^{03} 7^{47} 9^{29}* 12^{24} 12^{50} 6^{57} 9^{55} 10^{23}*
* von Laskowitz.

Posen 1^{12}* 6^{55} 7^{35} 10^{50}* 2^{05} 7^{08}
* Von Inowrocław.

Schubin 7^{29} 12^{29} 6^{36} 10^{35}

Unislaw 7^{52} 2^{45}* 7^{07} 8^{37}† 11^{07}†
* Täglich vom 1. 6. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 von Ostromecko.
† Täglich vom 1. 7. bis 31. 8. und an Sonn- und Feiertagen vom 1. 6. bis 30. 6. und vom 1. 9. bis 30. 9. 24 und vom 1. 5. bis 31. 5. 25 von Ostromecko.

Ausflugszüge an Sonn- und Feiertagen nach Rinkau
(verkehren vom 1. 6. bis 15. 9.)

Abfahrt	Ankunft
3^{05}	3^{31}
5^{10}	5^{36}
8^{55}	9^{21}

Kleine Rundschau.

* **Hotelbrand in Amerika.** Neuyork, 28. Mai. PAT. Bei dem Brande eines Hotels in Newark im Staate New-Jersey sind 20 Hotelgäste ums Leben gekommen.

* **Der Erfinder der „tödlichen Strahlen"**, der Engländer Mathews, hat Ausfragern gegenüber erklärt, daß die Bedeutung seiner Erfindung nicht darin bestehe, daß diese vernichte, sie bedeute vielmehr, daß sie dem Kriege ein Ende machen werde. Die tödlichen Strahlen würden sich danach nicht als tödliche, sondern als lebenbringende Strahlen erweisen.

Riesenexplosion in der Hauptstadt Rumäniens.

Bukarest, 30. Mai. Eine wahre Kriegskatastrophe ereignete sich gestern hier. Infolge unaufgeklärter Ursache explodierte um 10 Uhr morgens ein Eisenbahnlager mit Munition, die transportiert werden sollte. Danach begann eine Reihe von Explosionen infolge Brandes. Es explodierten im ganzen über tausend (?) Eisenbahnwaggons. Die Katastrophe dauerte bis 4 Uhr nachmittags und rief eine unbeschreibliche Panik hervor. Ihr Umfang ist gar nicht zu vergleichen mit der Warschauer Explosionskatastrophe. Der König mit seiner Gemahlin sind mit dem zu Gast bei ihnen befindlichen König von Griechenland geflohen. Die Bevölkerung der Hauptstadt floh ebenfalls massenweise. Sehr viele Häuser sind eingestürzt. Das Militär mußte eine Räumung im Bereiche von 4 Quadratkilometer vom Orte der Explosion anordnen. Über 30 000 Granaten und Bomben, außerdem Melinit, Ekrasit und andere Sprengstoffe, sind in die Luft geflogen. Es ist der schwerste Schlag, der Rumänien seit dem Weltkriege getroffen hat. Bisher besteht zwischen Bukarest und der übrigen Welt noch keine telegraphische oder telephonische Verbindung. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich noch nicht feststellen.

Rumänische Grenze, 31. Mai. PAT. Die Explosionen, die um 4 Uhr nachmittags aufhörten, haben mit erneuter Kraft um Mitternacht eingesetzt. Die Kasernen und ein Teil der Hauptstadt stehen in Flammen. Die öffentliche Meinung ist fest davon überzeugt, daß die Katastrophe ein Werk der Agenten der Sowjets ist.

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Schwarzenfelde** im Kreise Danziger Höhe soll für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1942 neuverpachtet werden.
Größe 310 ha mit 2431 Goldmark Grundsteuerreinertrag.
Erforderliches Vermögen 100 000 G.
Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.
Schriftliche Angebote und zwar sowohl in Roggenmenge, als auch auf Gulden lautend, sind **bis zum 12. Juni d. Js.** bei uns einzureichen. Besichtigung des Gutes nach vorher. Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Oberamtmann v. Ziegler gestattet. Die Übernahme der Domäne könnte einige Tage nach dem 1. Juli d. Js. hinausgeschoben werden.
Die nochmalige Ausbietung erfolgt, weil der neue Pächter wegen geschäftlicher Verluste die Pacht nicht antritt. 17479

Der Senat der Freien Stadt Danzig,
Landwirtschaftliche- und Domänenverwaltung.

Holz-Lizitation in Ostromecko (Pomorze)

Am Mittwoch, d. 4. Juni 1924,
von vormittags 9 Uhr ab,
kommen im **Bahnhofsrestaurant Stoeckmann** zu **Ostromecko** aus 4 Schutzbezirken der Gräfl. Oberförsterei folgende **Nutz- und Brennhölzer** öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung:

I.	Schutzbezirk	Jsbitz, ca. 500 rm Kiefern-Kloben, 350 rm Kiefern-Stockholz (Stubben).
II.	"	Ostromecko ca. 170 rm Kief.-Stubben, 120 rm Kiefern-Reisig III.
III.	"	Neptowo ca. 50 rm Kief.-Kloben, 200 rm Kiefern-Reisig III.
IV.	"	Marienpark 10 rm Erlen-Nutzrollen = 89 Stück à 2 m lang.

Bedingungen werden vor dem Termin bekanntgegeben. Schecks werden nicht in Zahlung genommen.

Ostromecko, den 28. Mai 1924.

Der Oberförster:
Werner. 17543

Obst-Gärten-Verpachtung in Ostromecko.

Im Wege des schriftlichen Meistgebotes kommen die zur Grafschaft Ostromecko gehörig. **Obstgärten** (ca. 70 Morg. bessere Obstsorten) zur sofortigen Verpachtung. Angebote mit Pacht-Preis-Offerten sind an das **Gräfliche Rentamt in Ostromecko** zu richten. 17542

Geldmarkt

Für Umwandlung
einer in Nordpommerellen gelegenen, sehr gut eingeführten und angesehenen **Fabrik und Handlung landw. Maschinen, mit Eisen- u. Metallgießerei** (Fabrikation von Spezialartikeln) in eine **G. m. b. H.** werden ernstliche **kapitalkräftige Interessenten gesucht.**
Angebote unter **M. 17439** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat

Tüchtigem Maschinenschlosser
(Monteur) bietet sich Gelegenh. an ein. Gesch. (kl. Fabrikanlag. mögl.) durch **Einheirat** selbständig teilzunehmen. (Zukunftssicher). Angenehme Erscheinung, polnisch. Staatsb. deutsch. Nation. und Vermögen Bedingung. Herren n. unt. 26 Jahr. wollen ihre gefl. Angebot. mit Bild unt. **„Charakterfest"** a. d. Exped. d. Bl. einf.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 126.

Bromberg, Sonntag den 1. Juni 1924.

Generalkirchenvisitation.

Der Montag gehörte den Kirchengemeinden Wissek und Graban. Das freundliche Landstädtchen Wissek hatte zum Empfang des kirchlichen Oberhirten ein festliches Gewand angelegt: Alle evangelischen Häuser waren mit frischem Birkengrün und Blumen prächtig ausgeschmückt, besonders festlich die mitten auf dem Markt stehende Kirche und das Pfarrhaus, wo der Posaunenchor, der am Tage zuvor bereits mit dem Elsinger zusammengewirkt hatte, den künftigen Bischof mit einem Choral begrüßte. Im Gottesdienste, den auch ein Chor des Jugendbundes verschönte, predigte der Ortsgeistliche Pfarrer Paarmann über den guten Wandel einer Diaspora-Gemeinde, der Generalsuperintendent hielt die Visitationsansprache über die Zeugnispflicht der Gemeinde und Pfarrer Kammel sprach mit der konfirmierten Jugend von der rechten Freiheit und dem rechten Gehorsam, während Pfarrer Benicken den Kindergottesdienst abhielt. Ebenso wie in Elsingen war in Wissek Graf v. d. Goltz auf Czaycze zur Visitationskommission hinzugezogen. Wissek ist eine jüngere Gemeinde, 1864 von Graban, Lobsens und Krotanke abgezweigt, obwohl es bereits seit 1797 ein kleines Bethaus besaß. Die jetzige Kirche wurde 1883 durch Generalsuperintendent D. Geß eingeweiht. Leider ist die Seelenzahl in den letzten Jahren von 1800 auf 1200 gesunken; trotzdem war die Kirche sehr gut besucht, ein Zeichen der inneren Teilnahme der Gemeinde an der Visitation.

Von Wissek führte ein gut gefahrener Viererzug den Generalsuperintendenten nach dem in grüne Gärten mit zahlreichen blühenden Obstbäumen eingebetteten Graban, wo die Schulkinder Spalier bildeten und wo unter einer Ehrenpforte vor dem Pfarrhause der Gemeindekirchenrat mit dem Ortspfarrer die Kommission begrüßte. In der Kirche umrahmten Chorgesänge eines von Frau Büttner-Klein-Wissek aus ihren Gutsleuten gebildeten Kirchenchors und eines Gemeinschaftschors den Gemeindegesang. Pfarrer Klar als Ortsgeistlicher predigte über das Salz und Licht der Welt, Superintendent Müller hielt die Visitationsansprache über den Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht, der Generalsuperintendent sprach mit der Jugend über die Bekenntnispflicht des Christen, während Pfarrer Kammel den Schulgottesdienst über Jesus und die Kirche hielt. Nach dem Gottesdienst besichtigte die Kommission noch die Grabstätte der um die Gründung des Kirchspiels Graban sehr verdienten Grafen Goltz in den wohlgepflegten Gartenanlagen des Kirchenältesten Nesemann, dem auch die reiche Ausschmückung der Kirche und des Pfarrhauses zu danken war. Schon 1778 bemühte sich Stanislaus Graf von der Goltz, dessen Familie von altersher in der Gegend reich begütert war, um die Errichtung des Kirchspiels Graban, das dann 1790 ins Leben trat. 1791 erbaute der Stifter die Kirche und stattete sie mit vier kulmischen Hufen Land aus. Die jetzige Kirche wurde unter dem Patronat des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst 1876 erbaut.

Ungefähr gleichzeitig und in einer Art Wettbewerb entstand das Kirchspiel Brostowo-Friedheim, da der Besitzer von Brostowo Peter Arndt der Einpfarrung nach Graban widerstrebte. Die auf diese Weise 1795 entstandene Kirchengemeinde umfaßt heute drei Kirchen: die stattliche Kirche zu Brostowo, die schlichte Fachwerk-Kirche in Friedheim und das erst 1913 eingeweihte ganz besonders schmucke Kirchlein in Erpel, die sämtlich bei der Visitation mit Gottesdiensten bedacht wurden und schön geschmückt und zahlreich besucht waren. Der Ortspfarrer Müschner predigte in Friedheim über Psalm 46 „Ein' feste Burg ist unser Gott" und der Generalsuperintendent hielt die Visitationsansprache. Sodann begab sich die gesamte Kommission, durch Landwirt Richard Bohn verstärkt, sowie ein großer Teil der Gemeinde nach Brostowo, wo Pfarrer Kammel über die Frage „Wann kommt das Reich Gottes?" predigte und Pfarrer Benicken mit den Konfirmierten das Gleichnis vom Unkraut unter dem Weizen behandelte. Der Generalsuperintendent schloß den Gottesdienst mit einer Ansprache ab und hielt, wie überall, die Sitzung mit dem Gemeindekirchenrat. Die Schulkinder sammelte zu einem Kindergottesdienst Superintendent Müller, während in Erpel Superintendent Starke und Pfarrer Benicken Predigt- und Schulgottesdienst hielten, in einer Gemeinde, wo 20 evangelische Kinder seit längerer Zeit die katholische Schule besuchen müssen und dort keinen Religionsunterricht erhalten. Gut geleitete Kirchenchöre sangen in Friedheim und Brostowo wohl gewählte Lieder. Auch die landschaftlich schön gelegenen alten Friedhöfe in Brostowo und Friedheim wurden besucht. Von dem Friedheimer Friedhof aus hat man einen prächtigen Rundblick über die herrliche Hügellandschaft, die Friedheim umgibt.

*

Wie nach Graban und Friedheim, so führte auch nach Brodden das Vierergespann den Generalsuperintendenten durch eine ansprechende Hügel- und Waldlandschaft mit freundlichen Dörfern, unter denen besonders Schmilau durch eine Reihe schöner Ehrenpforten die Durchfahrenden grüßte. Auch Brodden hatte ein festliches Gewand angelegt: Ehrenpforten und Birkenreihen geleiteten die einziehenden Ehrengäste bis vor das Haus des Kirchenältesten Ferch, wo Gemeindekirchenrat und der Ortspfarrer Altmann den Oberhirten der Kirche und den Präses der Landessynode v. Klitzing begrüßten. Von dort ging die Visitationskommission, der für diese Tage auch Rittergutsbesitzer Büttner aus Klein-Wissek und Landwirt Richard Bohn aus Arndtswalde angehörten, in feierlichem Zuge, von den Kirchenältesten geleitet, zu der außen und innen festlich geschmückten Kirche, in der Pfarrer Altmann über die aus Leiden hervorleuchtende Herrlichkeit des Christenstandes predigte. Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes, an dem auch Orgel, Kirchenchor und ein Posaunenchor in Begleitung des Gemeindegesangs mitwirkten, sprach Generalsuperintendent D. Blau in der Visitationsansprache über den Trost, der für eine abgelegene Diasporagemeinde darin liegt, zur kleinen Herde Christi zu gehören, während Superintendent Starke mit der Jugend die rechte Nachfolge Jesu behandelte.

Brodden besteht als Kirchengemeinde seit 1892, wo es von Brostowo abgezweigt wurde, wurde aber zunächst nur von einem Hilfsprediger versorgt. 1895 erhielt es an Stelle des wegen Baufälligkeit abgetragenen alten Bethauses eine neue stattliche Kirche, die Generalsuperintendent D. Hesekiel einweihte. Seit 1896 ist Brodden selbständige Parochie und gehörte zum Kirchenkreis Kolmar, so daß es seine letzte Generalkirchenvisitation von dort aus erlebte. Seit der Abtrennung Schneidemühls gehört Brodden zur Superintendentur in Weißenhöhe.

Die Wunderstrahlen.

Überall hat die Nachricht von den angeblich in Deutschland und England gleichzeitig entdeckten Wunderstrahlen berechtigtes Aufsehen erregt. Die Presse war mit Sensationsmeldungen gespickt und das Gerücht von Mund zu Mund läßt diese Strahlen täglich heller und phantastischer leuchten.

Kurz zusammengefaßt wird die Erfindung des englischen Forschers Grindell Matthews wie folgt geschildert: Eine neue Art von Strahlen, deren Wesen elektrischer Natur sei, soll imstande sein, in einem weiten Umkreis die Magneten von Flugzeugen, von Elektromotoren und dergleichen außer Tätigkeit zu setzen. Ferner soll es möglich sein, in einem gleichfalls erheblichen Kreis etwaige vorhandene Sprengstoffe zur Zündung zu bringen und andere entflammbare Stoffe wie zum Beispiel die Hüllen von Luftschiffen in Brand zu stecken. Weiter wird berichtet, daß mittels dieser Strahlung eine derartige direkte physiologische Wirkung ausgeübt werden kann, daß in einem bestimmten Bereich jedes Lebewesen vernichtet würde.

Da man in England offenbar nichts von dem Wundermann wissen will, ist er nach Paris gegangen. Darüber teilt der Pariser Korrespondent des „Berl. Tagebl." folgendes mit:

„Der englische Erfinder Grindell Matthews hat ein halbes Hundert Pressevertreter ins Grand Hotel geladen, um über seine Erfindungen zu sprechen. Er wurde dabei von dem Franzosen Royer unterstützt, der in seinem Laboratorium in Lyon gleichfalls mit geheimnisvollen Strahlen experimentiert und den englischen Kollegen zur gemeinsamen Fortsetzung der Versuche in Frankreich gewonnen hat. Ein Teil der Pariser Presse macht aus Herrn Matthews einen Wundertäter, der durch die „violetten Strahlen" und eine auf geheimnisvolle Art gesteigerte und ins Weite gesandte Hochfrequenz elektrischer Spannungen Maschinen anhalten und Organismen vernichten kann. Ein Vortrag vor der Presse über ein solches Thema kann einem wissenschaftlichen Zwecke nicht dienen. Er ist lediglich Propaganda, besonders wenn von den gelungenen Experimenten zwar gesprochen, aber keineswegs dieses Experiment gezeigt wird. Die ernsthaften englischen Zeitungen raten deshalb, mit einem Urteil abzuwarten, bis die Wissenschaft die Erfindung gründlich geprüft hat."

Dem heutigen Techniker stehen nur engbegrenzte Mittel zur Verfügung, um erhebliche Mengen von Energie auf große Entfernungen zu übertragen. Das bekannteste und gebräuchlichste dieser Mittel ist die Fernleitung hochgespannter elektrischer Ströme mittels Drahtleitungen.

Wenn gleichwohl die drahtlosen Schwingungen zur Erzeugung erheblicher Effekte in großen Abständen, sogar in einer Entfernung von dem halben Erdumfang gebraucht werden können, so beruht dies darauf, daß an der Empfangsstelle Einrichtungen getroffen sind, um die dort anlangende ganz winzige Energiemenge ungeheuer zu verstärken, natürlich unter Benutzung einer Kraftquelle, die am Orte des Empfanges zur Wirkung gelangt. Es dienen die ankommenden elektrischen Wellen nur zur Auslösung bereit gehaltener großer Energien.

Es scheint allerdings nach einigen in der jüngsten Zeit bekannt gewordenen Versuchen nicht ganz ausgeschlossen, daß es gelingen könnte, die Richtung der elektrischen Wellen derart zu beeinflussen, daß man ähnlich wie es bei Lichtwellen mittels des Scheinwerfers geschieht, die Wellenenergie nicht mehr gleichförmig in den Raum hinausschickt, sondern in einem bestimmten Kegel eine verstärkte Aussendung bewirkt. Aber auch in diesem Falle würden die in den Abständen von 80 bis 90 Kilometer Entfernung (entsprechend den englischen Nachrichten) ankommenden Energiemengen verhältnismäßig recht unbedeutende sein.

Die Entzündung von Sprengstoffen, Entflammung von brennbaren Gegenständen, Auslösung erheblicher mechanischer Wirkungen, ist gleichfalls jetzt schon durch drahtlose Wellenenergie auf weite Entfernungen hin möglich. Aber es bedarf dabei genau wie bei dem Empfänger unserer Radioapparate der Schaffung entsprechender Einrichtungen an den Wirkungsorten, mit anderen Worten, man braucht das Einverständnis dessen, der über die Stelle verfügt, an welcher Wirkungen ausgelöst werden sollen.

Nach dem bisher Gesagten erscheint es also höchst unwahrscheinlich, daß elektrische Wellen die Erreger der geschilderten neuen Erscheinungen sein könnten. Man muß also nach anderen Arten der Strahlung suchen. Aus der sehr großen Zahl der Strahlenarten, welche der heutigen Wissenschaft bekannt sind, fallen zunächst einige deshalb besonders auf, weil sie in der Tat imstande sind, bedeutende physiologische Wirkungen auf alle Lebewesen auszuüben. Mit Hilfe von Röntgen-Strahlen und Strahlen des Radiums und anderer radioaktiver Substanzen ist es wirklich möglich, nicht nur kleine Lebewesen (wie die in den englischen Nachrichten erwähnte Maus) zu töten, sondern man kann in der Tat auch Menschen und andere große Geschöpfe durch sie tödlich verbrennen. Aber für den Wirkungsbereich dieser Strahlen gilt dasselbe wie für die Aussendung elektrischer Wellen. Die Wirkung nimmt mit dem Quadrat der Entfernung ab, ja sogar noch mehr als das, es findet eine immerhin beträchtliche Absorption der Strahlen durch die Atmosphäre statt. Selbst wenn man die heute zur Verfügung stehenden Röntgen-Einrichtungen sich in ihrer Stärke vertausendfacht vorstellt, so würde man noch nicht zu Wirkungen gelangen, welche in einem Abstand von auch nur einem Kilometer irgend von Belang wären. Die anderen auf den Organismus wirkenden Strahlen, wie ultraviolettes Licht, Kathoden- und Wärmestrahlen, kommen wegen ihrer Eigenschaften noch weniger in Betracht.

Nach allem erscheinen die englischen Nachrichten nicht geeignet, etwaige pazifistische Hoffnungen, die man ja mit sehr zweifelhafter Berechtigung an jede erhebliche Verbesserung kriegstechnischer Mittel geknüpft hat, zu erfüllen. Man wird selbstverständlich weitere wissenschaftliche einwandfreie Mitteilungen abwarten müssen, aber man kann jetzt schon ohne große Gefahr einer Täuschung sagen, daß die ganze Angelegenheit wissenschaftlich wenig glaubwürdig erscheint. Vielmehr scheint der lebhafte Wunsch einiger phantastischer Gemüter, eine unwiderstehliche Abwehrwaffe zu erhalten, der Vater dieser „Luft"erfindung gewesen zu sein.

Der alte Bettler.

Von Gottfried Keller.

Nun legst du, alte, wettermüde Föhre,
den allerletzten Jahresring dir an,
da ich im Walde schon rumoren höre
mit seiner Axt den grauen Zimmermann.
Er wird so wenig deinen Kopf begnaden,
als jemand über dein Verschwinden klagt;
dem armen Schelm und einem alten Schaden
nur wird des Alters Ehrenzoll versagt!

Sei's immerhin! Ich liebe drum nicht minder
dies alte Land, mein gutes Vaterland,
und segne seine lebensfrohen Kinder
mit der verworf'nen toten Bettlerhand!
Ich segne euch, o Strom, Gebirg' und Auen,
die ihr im Lichte heiter vor mir schwimmt!
Ein Reichtum ist dies selig klare Schauen,
den meinem Aug' nicht Vogt noch Richter nimmt!

Als meine Brüder einst vor vierzig Jahren
das schiefe, morsche Vaterhaus verkauft,
um nach der fernen neuen Welt zu fahren,
wo man sich mit der alten Erde rauft,
da bin ich ganz allein zurückgeblieben,
bald war ich um mein kleines Erb' geprellt;
weiß nicht, wie weit sie drüben es getrieben;
ich wurd' ein Hauptmann in der Bettler Welt!

Denn weder Not noch Mühsal konnten scheiden
mich von den Marken meines Vaterlands;
wer will mich zwingen, seinen Schoß zu meiden,
zu missen seiner Ströme blauen Glanz?
Hier will ich wandeln, wo ich bin geboren,
und sei's auch in zerriss'nen Bettlerschuh'n!
Ging drob die Bürgerehre mir verloren,
ich will und muß bei meinen Vätern ruh'n!

Dich sollt' ich fliehen, trautes Netz der Wege,
daran auch ich mit fleiß'gen Füßen spann,
und dich, Gebirg', wo ich des Abgrunds Stege
fast mit verbund'nem Aug' beschreiten kann?
Wo ich den Fuchs und seinen Vater kenne
und jeden Stamm im dunklen Forst gezählt
und jede Trift bei ihrem Namen nenne —
den Boden, wo mir nie ein Tritt gefehlt?

O traute Scholle meiner Heimaterde,
wie möcht' ich gern in deinen warmen Schoß!
Mir ahnet schon, wie sanft ich ruhen werde,
vom Kau'n des Brots und allem Irrsal los!
Wie will ich meine müden Beine strecken,
wegwerfend meines Elends dürren Stab,
wie langhin mich von West nach Osten recken,
als läg' ich stolz in eines Königs Grab!

Doch spinnt sich weiter meiner Seele Leben,
so möge sie im leichten Nebelkleid,
so leicht wie Luft dies laute Volk umschweben,
noch immer treu in Freude, Zorn und Leid!
Möcht' meine Seligkeit darin bestehen,
einst seines letzten Bettlers Gast zu sein,
zufrieden, still und müßig umzugehen
in seines Glückes hellem Sonnenschein!

Zwei „litauische Kaiserinnen".

Nachdem die im heutigen Litauen vorgenommenen Nachforschungen nach den Nachkommen Gedymins, Keistuts und anderer litauischer Herzöge zu keinem positiven Resultat geführt haben, sind die litauischen Historiker jetzt bemüht, weiter gesteckten Zielen nachzustreben. Anscheinend haben diese Bemühungen schon zu hübschen Erfolgen geführt, denn nach dem „Ritas" und anderen Kownoer Blättern „steht es jetzt außer Zweifel", daß Katharina I., die Witwe und Thronerbin Peters des Großen, eine Tochter des litauischen Landmannes Samuel Skaurinskas gewesen sei. Aber auch Katharina die Große sei Litauerin gewesen. Ihr Geburtsort sei das Dorf Titkonai in der Gemeinde Waschki, Kreis Birsen. Als älteste Tochter des unvermögenden Litauers August Swirlips sei die nachmalige Große Katharina dort zur Welt gekommen und habe in der katholischen Taufe den Namen Sophie empfangen. Seinerzeit habe Sophie-Katharina auf dem Gute Ginakunai, Kreis Schaulen, gedient. Beide Katharinas, so erklären die „autoritativen" litauischen Quellen, haben es verstanden, in jungen Jahren in das Ausland zu gelangen, wo sie durch ihre Schönheit und Lebenskunst es verstanden hätten, die sich ihnen bietenden Gelegenheiten zu ergreifen, um schließlich in das legendäre Ostland zu geraten und dort den vakanten Kaiserthron zu besteigen. Unrecht habe die lettische Presse mit ihrer Behauptung, Katharina I. sei eine Lettin gewesen.

Bezeichnend an dieser grotesken Meldung ist, so bemerken lettländische Blätter hierzu, daß die litauische Presse sie durchaus ernst nimmt. Bekanntlich wurde Katharina I. in einem deutsch-baltischen evangelischen Pfarrhause erzogen; vermutlich war sie die Waise eines schwedischen Fähnrichs und einer lettischen Bauerntochter. Katharina II., die Große, ist als Tochter des deutschen Fürsten Christian August von Anhalt-Zerbst 1729 in Stettin geboren, wo ihr Vater damals preußischer General und Gouverneur war.

Der schnelle Mensch.

Jahrtausende lang ist der Mensch, was die Schnelligkeit der Fortbewegung anbetrifft, hoffnungslos hinter den Vögeln, Säugetieren und Fischen zurückgeblieben. Aber in neuester Zeit hat er durch seine technischen Erfindungen sie alle überflügelt und kann sich sogar in der Luft schneller fortbewegen als der schnellste Vogel. Die Beobachtungen im Flugzeug haben gezeigt, daß viele Vögel durchaus nicht so schnell fliegen, als man früher gedacht hatte. Wildenten und Wildgänse z. B. sind nicht einmal imstande, zwei Kilometer in der Minute zurückzulegen, während Schnepfen und Regenpfeifer es auf etwa 16 Kilometer in der Stunde bringen. Der schnellste unserer europäischen Vögel dürfte wohl nach den Beobachtungen des englischen Zoologen Kenneth Damson der Wanderfalke sein, dessen durchschnittliche Geschwindigkeit mit 150 Kilometer in der Stunde angegeben wird; doch kann er beim jähen Herabstoßen aus der Höhe auf ein Opfer diese Geschwindigkeit verdoppeln. Die Mauerschwalbe, die in den Gebirgen des nordöstlichen Asien nistet, dürfte wohl der schnellste Vogel der Welt sein; ihre Fluggeschwindigkeit wird auf etwa 300 Kilometer in der Stunde geschätzt. Aber selbst das ist noch weniger als die Leistungen, die die modernsten Flugzeuge vollbringen.

Den Rekord der Schnelligkeit hält augenblicklich eine amerikanische Marine-Rennmaschine mit einem Motor von 500 Pferdekräften, die eine Schnelligkeit von über 400 Kilometer in der Stunde erreicht. Diese Geschwindigkeit würde natürlich bei einem Flug in der Luft erreicht, und da jedes Flugzeug etwa dreimal so schnell heruntergehen kann, als es beim normalen Fluge erzielt, so könnte man bei dieser Maschine im Abstieg wohl sogar mit einer Geschwindigkeit von 1000 Kilometern in der Stunde rechnen. Bei der Fortbewegung auf dem Lande hat der Kraftwagen die schnellsten vierfüßigen Tiere bereits weit hinter sich gelassen. Der gegenwärtige Rekord auf eine Entfernung von 1 englischen Meile (1,6 Kilometer) betrug bei einer Fahrt zu Brooklands mehr als 200 Kilometer in der Stunde. Damit verglichen, ist die Leistung des schnellsten Vierfüßlers, des indischen Jagdleoparden, außerordentlich bescheiden, denn er kann auf kurze Entfernungen höchstens 90 Kilometer in der Stunde zurücklegen.

Heirat

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünsch. Heirat. Damen, a. ohne Vermg., gibt diskr. dtsch. Ausk. STABREY. BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 17456

Aelterer, evgl. Bäcker, der selbst. arbeitet, Sicherheit stellen, evtl. pachten kann, gesucht; evtl. Heirat. Meldg. u. F. 17512 a.d. Gst. d. Bl.

Heirat
wscht. verm. Fabrikant mit Grundbesitz, Jungges., 40 J. alt, mit verm. Dame pass. Alters. Ausführl. Zuschr. bitte zu richten unt. 53,411 an „PAR“, Poznań, Fr. Ratajczaka 8. 1753

Einheirat
in Landwirtsch., Unternehmen etc. sucht 40jähr. Junggeselle mit größ. Verm. Ausführl. Off. mit Bild erbitte unter 53,415 an „PAR“, Poznań, Fr. Ratajczaka 8. 17533

Offene Stellen

Jüngerer
2. Beamter (in)
zum 1. 7. ges. Kurzer Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung an 17537 **Gutsverwaltung Przysiek**, p. Toruń 1-Rożgarty.

Zum 1. 6. evtl. 15. 6. wird ein gebild. jung. Mann als 8294
Hofverwalter
vertr. mit schriftl. Arbeiten, ges. Meld. an die **Gutsverwaltung Bolumin** b. Dąbrowa.

Gutsverwaltung Sukowy p. Kruszwica sucht einen
Feldhüter.
Zeugnisabschr. sind an die **Gutsverwaltung** zu richten. 17536

Suche per sofort einen
Gehilfen
aus der Eisenwarenbranche. 17477 E. Jahnke, Gniew. Pomorze. Telef. 32/33.

Selbständige **Monteure** werden eingestellt 8328 **Rączkowski, Kemnitz i Ska.** dawn. Weidlich & Berthold. Gas, Wasser, Kanalisations- u. Heizungsanlagen. Bydgoszcz, ul. Dworcowa 22/23.

Ein ält. Uhrmacher wird von sofort gesucht. 8339 **Pomorska 22/23.**

Müllergeselle
von sofort gesucht. 17411 **Ohme,** Kwiatki, Pomorze.

Tüchtiger
Bäckergeselle 17489
für Holzofen gesucht. Offerte mit Alter und Gehaltsangabe an **E. Wagner, Działdowo** (Pomorze), Dworc. 41.

Zeitungsverkäufer
stellt ein 8336 **C. B. „Expreß“.** Jagiellońska 46/47. Meldg. v. 12-2 u. 6-8 U.

Suche zum baldigen Antritt eine 17478
Meierin
für kleine Gutsmolkerei oder junges Mädchen, das Lust hat, d. Meierei zu erlernen. Rittergut Trzcianka, b. Opalenica.

Zum 1. Juli suche f. meine Wirtsch., verbund. mit umfangr. Samenhandel, eine evgl.
Buchhalterin
welche Buchführ. u. Korrespondenz verst. Poln. Sprache erw. Bewerberinnen, m. ländlich. Verhältnissen vertraut, arbeitsfreud., an strenge Tätigk. gewöhnt, welche Dauerstellung wünsch., bitte Zeugnisabschriften, kurzen Lebenslauf u. Gehaltsansprüch. b. frei. Station einzusenden an 17447 **Wiechmann,** Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Stärke-Meister

erfahren in Leitung großen Fabrikbetriebes, möglichst auch mit Kenntnissen in Stärkesirupfabrikation, Maschinenreparatur, für bedeutende, neueingerichtete Kartoffelstärkefabrik in **deutschsprachiger Provinz Frankreichs** zum sofortigen Eintritt gesucht. Größere leere Wohnung vorhanden. Offert. unter **L. 100** an **Rudolf Mosse,** Poznań, Wronieka 12 erbeten.

Wir suchen zum 1. Juli 24 für unsere neu einzurichtende Buchstelle eine als
Übersetzer
geeignete Kraft, die die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift völlig beherrscht und mit der **Führung landwirtschaftlicher Bücher** vertraut ist. 17400
Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind umgehend zu richten an
„Lakwa“, Tczew,
ul. Kopernika 1.

Gewandte(r), flotte(r)
Stenotypist(in)
für deutsch. Korrespondenz
zu baldig. Eintritt gegen gutes Gehalt gesucht.
Przemysł drzewny
Hermann Schütt,
Czersk (Pomorze). 17485

Suche vom 1. 7. 24 für einen sehr tüchtigen, mit guten Zeugnissen versehenen
Brennereiverwalter
Stellung. Derselbe ist 35 Jahre alt, kathol., verh., 3 Kinder, und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Lohnberechnungen, Krankenkassenbeiträgen sowie Gutsvorstehergeschäften bewandert, der auch stets hohe Ausbeute erzielt hat. Herren, die solch eine Kraft gebrauchen, kann ich denselben nur bestens empfehlen. Off. u. **K. 17404** a. d. Gst. d. Z. erbeten. Daselbst steht gleichzeitig eine fast neue **Kunstdüngermahlmühle** billig z. Verk.

Töpfermeister
erfahren in **Herstell., Glasieren u. Brennen von Kacheln u. einf. Tongeschirr u.** fähig **eine im Entstehen begr. Töpferei auszubauen** und mitarbeitend zu leiten, für Nordpommerellen gesucht. Lebensstellung, Gewinnbeteiligung, kl. Kaution nötig. Offert. unter **E. 17504** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gewandte
Verkäuferinnen
für Damenkonfektion u. Kleiderstoffe sucht
Abr. Friedlaender,
Stary Rynek 18. 17523

Für mein Restaurant suche ich per bald oder per 15. Juni ein anständig., tücht., ehrl.
Fräulein
als **Verkäuferin.** Poln. Sprache erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. erbet.
Z. Ścisłowski,
Lidzbark (Pomorze). 17488

Frauen und Mädchen
zur Gartenarbeit stellt ein **Gärtnerei, Bydgoszcz, ul. Fordonska 5.** Endstat. d. Strßb.
Daselbst wird
Stalldünger
jed. Posten, mit auch ohne Abfuhr zu kaufen ges.

Verkäuferin
Deutsch u. Polnisch ges. **Szwajcarski Dwor.,** Sp. z o. o. 17464

Selbständige, tüchtige
Maschin.-Näherin
mit best. Empfehlungen stellt sofort ein (17559 **Weitzig,** Schirmfabrik, **ulica Gdańska 9.**

Tüchtige
Wirtschafterin
nicht unter 26 Jahren, für frauen- u. kinderlosen Haushalt per sofort bei hohem Lohn gesucht. Dieselbe muß gut kochen, plätten u. sämtliche Hausarbeiten verrichten können. 8295 Zu melden **Mickiewicza 1,** part., zwischen 6—8 Uhr.

Vom 1. 6. 24 gesucht besseres, zuverlässiges
Wirtschaftsfräulein
z. Führg. kl., frauenl. Landhaushalts, desgl.
Wirtschaftseleve
beid. Landesspr. mächt. Offerten erbeten unter T. 17467 an d. Gst. d. Z.

Zu einem 2jährigen Kinde wird ein Frl. a. bess. Fam. v. sof. ges. **Rubinstein,** Chrobrego **Nr. 17, 1. Etage, r.** 8335

Gesucht f. bald od. 1. Juli
Kindergärtnerin I.
mit poln. Sprachkenntnissen. **Oehlrich, Mała Turza,** per Płośnica, (pow. Soldau). 17347

Wirtschafterin
(ält. Dame) f. frauenl. Landhaush. mit Kind. zum bald. Antritt ges. Ausführl. Angebote m. Referenzen erbittet **Lehrer Sprengel Pędzewo,** p. Toruń

Einfachere Stütze mit Kochkenntn. sucht (8334 **Aleje Mickiewicza 6. I.**

Auf ein Gut in Westpreußen wird zum 1. Juni eine tüchtige, ehrliche
Stütze
gesucht. (Besitzertochter bevorzugt.) Angebote unter **A. 17491** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tüchtiges, ehrliches
Hausmädchen
das etwas kochen kann, und kräftiges
Kindermädchen
nicht unter 16 Jahren, aus anständig. Hause, zum 15. Juni gesucht. Bewerb. u. Gehaltsansprüche bitte senden an Frau Gutsbes. **Scheske, Bierzglin,** 17552 pow. Września.

Perfektes
Stubenmädchen
vertr. m. Behandlg. v. Wäsche, Nähen, mögl. auch Plätt. erwünscht, zum 1. 6. gesucht. 17426 **Frau A. Osman, Rittergut Salno** p. Mełno, pw. Grudziądz

Mädch. üb. 14 J. z. 2-jhr. Kde. ges. **Długa 33,** I. 8272

Dienstmädchen, das gut kocht, bei gut. Lohn gesucht. 8337 **von Rogowski,** Zacisze Nr. 4, II Tr.

Aufwartefrau
stellt ein 17541 **Schweizerhof,** ul. Jackowskiego 25/27.

Stellengesuche

Kaufmann
34 Jahre alt, mit allen Arbeiten vertr., sucht entspr. Beschäftigung, evtl. gegen Stellung einer Kaution. Gefl. Off. u. B. 8315 a. d. G. d. B.

Aelt. gebild. **Landwirt,** fr. selbständ. gew., sucht **Vertrau.-Stllg.** a. g. Gut Off. u. B. 8350 a. d. G. d. B.

Müllermeister
34 Jahre alt, verheirat., sucht vom 1. 8. 24 oder früher als **Werkführer, selbständ. Müller** oder **Walzenführer** Stellg. Selb. ist vertr. m. sämtl. Müllereimaschinen der Neuzeit. Off. bitt. z. richt. u. **B. 17294** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung von sof. oder 1. 7. als jüng.
Wirtschaftsbeamter
unter Leitung d. Chefs. Bin 27 J. alt, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächt. Habe die landw. Schule besucht sowie ½-jähr. Praxis. Sehr erfahren in allen Zweig. d. Landwirtsch. Besitze sehr gute Zeugn. Gefl. Off. u. Z. 17482 an d. Geschäftsst. d. Z.

Gutssekretärin
mit landw. Buchführ. vertr., d. poln. u. dtsch. Sprache mächtig, sucht Stell. v. 1. 8. Gefl. Ang. erbeten unt. **U. 17475** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche eine Stelle als
Hausdame
40 Jahre alt, evangl., gute Referenz. zur Verfügung. Off. u. C. 17494 a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Vertrauensstellg.
sucht geb. Dame, 39 J., ev., als **Hausdame z. Erz. von Kindern** oder **Weiterbild. jg. Mädch.** zum 1. 7. oder später. Off. unter **H. 17554** an d. Geschäftsst. d. Z.

Jung. evgl. Mädchen sucht eine Stelle zur
Erlernung der Wirtschaft
m. Familienanschl. zum 1. Juni m. kl. Taschengeld. Off. unt. **B. 17493** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Suche für m. Tochter, ev., 20 Jh. alt, Stelle z.
Erlernung der Wirtschaft
mit Familienanschluß ohne Vergütung. **Reichel,** 17492 **Zoppot** Schulstraße 47.

Jg. Fr. sucht **Aufwartung** evtl. mit Waschen und Glanzplätten. Off. u. **W. 8331** a. d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885.** 1447

Großes, modernes
Mietshaus
mit zwölf 2—3 Zimmerwohnungen, sowie Obst- und Gemüsegarten, in Kreisstadt Pommerellen gelegen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Angebote unter **N. 17440** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

50 Hammel
zum **Schlachten** oder **Weitermast** und
1 Zuchtbulle
verkäuflich. Gut **Kruszyn, p. Konojady.** 17483

Kaufe jedes Quantum 1671
Roßhaare
zahle die höchsten Preise.
W. Pakentreger, Bürstenfabrik. Telefon 1049. Bydgoszcz. Kościelna 4.

Jeder Posten
Pet. Hafer
gegen Kasse zu kaufen gesucht. 17555
C. J. Targowski i S-ka,
Dworcowa 34/36. Telefon 1273.

K. Wetzker
An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art Bydgoszcz, **Długa 41.** 17257

Wollen Sie Ihr Grundstück i. Polen verkaufen und im **Freistaat Danzig** ein Grundstück kaufen, so wenden sie sich vertrauensvoll an 8209 **Grundtke, Danzig** Schüsseldamm 45, III.

Tausche
mein Hausgrundstück in Harburg a. d. Elbe mit einem gleichen in **Bydgoszcz.**
Zu erfragen **Wilczak. Nakielska 38.** 804

Grundstück
mit Wohnhaus im **Bahnkreuz. - Punkt Korschen zu verkauf.** Unmittelbar a. d. Bahn gelegen, evtl. für Bau- oder Holzgeschäft resp. Fabrik sehr geeignet, weil dazugehör. Land als **Lagerplatz** bez. zu Bauzwecken verwendb. Gfl. sofortige Anfr. an **Dampfmolk. Waldow** Korschen, O./Pr. 17540

Suchen z. **Tausch** nach **Deutschland** dauernd **Güter, Land- Geschäftsgrundstücke** in allen Größen. **R. Hamp & Co.** Bischofswerder, Graudenzerst. 5, Tel. 37. Bitte die Objekte genau beschreiben. 17560

5 Morgen
Torfwiese
bei Groß-Neudorf, Kr. Inowrocław, zu verk. **E. Fandrey,** 17550 **Sipiory,** pow. Szubin.

2 starke
Arbeits-Pferde
z. kauf. ges. Off. erb. u. **Z. 8344** an d. Gst. d. Z.

1 Paar
Rassepferde
sehr eleg. flotte Passer,
1 Phaëton
sehr elegante Bauart, m. Gummi- u. Eisenräd., geben billig ab 17524 **Gebr. Schlieper,** Gdańska 99.

Verkaufe **2 Arb.-Pferde** 80-100 Ztr. Pfrd.-Heu u. 100 Eich.-Zaunpfähle v. **Roze, Prust, Kr. Schwetz**

Ein 2jähriges starkes
Stutfohlen
(dklbr.), welch. gut zieht, hat abzugeben 8333 **Jul. Jahnke,** Makowiska bei Solec.

Junge, starke, 8291
hochtrag. Kuh
verkauft **Piehl, Łoskoń,** poczt. Fordon.

Zimmereinrichtg.:
Bettstelle m. Matratze, Nachttisch, Waschtisch, Kleidsch., Tisch, Stühle, Sofa, Kommd. (mahg.) Landschaft usw. billig z. verkf. Z. erfr. b. **Jahnke, Poznańska 2, p. r.** 8349

Klubgarnitur
(neu Gobelin) unter günstig. Bedingungen billig zu verkaufen. 8319 **Siękiewicza 21, Hof.**

2 gute Bettgestelle mit Matr. u. **versch. and. Möbel** zu verkaufen. **Sikorski,** 8320 Dąbrowskiego 11.

Neue Chaiselongue, 1 Sofa b. z. vk. Szwederowo, Leszczynsk. 6. 8293

Chaiselong., Nähmasch. billig zu verkauf. 8326 Jagiell. 37, Hth., p., l.

Nähmasch., Sportliegewagen m. Verd., **Spiegel** zu verk. 8300 **Pomorska 58, I, lks.**

1 Kaffeeservice u. and. Sachen billig zu verk. 8324 **Dolina 18, I, r.**

1 Stand fast neue Bett. prima Daun. aus der Vorkriegsz. hat prsw. abzg. **ul. Mazowiecka 2,** I. Tr. **Frau Sanoszke.** 8363

1 Cutaway u. Weste, f. n., 1 P. schw. **H.-Schnürschuhe,** Gr. 42, 1 P. br. **H.-Schnürsch.,** Gr. 42, preisw. zu verk. 8297 **Mostowa 2, II, r.**

Frack, neue Federbetten, Tisch zu verk. **Zduny** (Töpferstr.) 7, I, r. 8346

3 Herren-Anzüge
blau und grau,
H.-Schuhe, Gr. 41
billig zu verkauf. 17535 **Długa 19, 2 Tr., l.**

Standuhr 7390
neu, reich geschnitzt, Original altdanziger Beckerwerk, mit fünf Hämmern (Harfengong), steht gelegentl. billig zum Verkauf. Preis 800 Mill. Mk. Zu erfrag. bei **Fr. Nowicki, Gdańska 23, Gartenh.**

Gold Silber Brillanten, 15554 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Zähne 16728
mit Platinstiften,
Gold u. Silber
kauft f. eigenen Bedarf **Paul Bowski,** Dentist, Mostowa 10.

Auto 12/32
fahrbereit, 6 facher gut. Bereifung, garantiert betriebsfähig, elektr. Licht, Spitzkühler, sof. sehr billig, event. Teilzahlung, zu verkaufen. Offerten unter **D. 17496** an d. Geschäftsst. d. Z.

Dogcart
gut erhalten, frisch lackiert, preisw. z. verk. **St. Smigielski,** 8309 **Bydg.,** Kujawska 27, Lackiererwerkstatt.

Tischler-Handwag.
a. Federn, f. Gärtner geeign., verk. **Chrobrego** (Schleinitzstr.) 12, II. 8312

Sehr gut erh. **Tafel-Rollwagen,** 80-100 Ztr. Tragfähigkeit, z. kaufen gesucht. Off. erb. unt. **A. 8345** an d. Gst. d. Z.

2-rädr. Handwag. z. vrk. 8341 **Danzigerstr. 151, Hf.**

Neuer Handwagen
zu verk. **Szpitalna 4.** 8330

Eisernes
Windmotorgerüst
24 m hoch,
1 Lokomobile
(Lanz) gut erhalten, ev. **Anschluß a.** 17549 **Überlandzentrale** abzgb. **Starszewo, b. Laskowice. Tel. 11.**

Große
Buch- und Papierhandlung

mit großer Verlags- und Versand-Abteilung in der besten Geschäftslage von **Bydgoszcz** ist preiswert zu verkaufen.
Ernstliche Reflektanten, die über größere Barmittel verfügen, erhalten Auskunft unter **C. 8351** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum
!Tausch!
nach Polen auf landw. oder Stadtgrundstücke empfehle zur Zeit auf Grundl. d. Vorkriegsw.:

Westfalen über 20 Miets- u. Geschäftshäus. v. 20—60000 Gmk. in Dortmund, Recklinghaus., Oberhausen, Gelsenkirchen usw.

Berlin u. Vororte 15 Häuser v. 150—900000 Gmk. (6 dav. i. Wert. v. 1300000 Gk. geg. Objekte d. Gegenwerte entsprechend).

Breslau 5 Mietshäus. von 120 — 250000 Gmk.

Allenstein Eckhaus. mit groß. Speicher 90000 Gmk. Manufakturwar.-G. gute Lage bis 27 gem. mit War.-Lager, auch beides geg. ein größ.

Danzig u. Vororte, 12 Mietshäus. u. Villen 10-200000 Gmk.

Schlesien Gr. Wartenburg, Gesch.-Haus mit Kolon.-W. Destill. u. Eisenwar., gr. Speich. geg. ähnl.

Bremen's Nähe: 2 kl. Wohnh. v. 12 bzw. 20000 Gmk.

Pommern Wohn-H. Stralsund Landwirtsch. von 50, 85, 180, 240 u. 312 Mrg. im Kreise Bütow.

Westpreußen erstkl. Landwirtsch. v. 7, 140 u. 430 Mrg., b. Riesenburg. Gesch.-H. m. Manuf. i. Kleinst. 28000 Gdmk. Gastw. m. 10 M. leicht. Land im Kr. Flatow.

Ostpreußen Kreis-Allenstein, Ortelsburg, Lyck, Landwirtsch. v. 12, 25, 45, 120, 200, 270 u. 510 Mrg. geg. ähnl., evtl. Zuzahlung.

Dresden ein gewinnbr. Untern. auch f. Nichtfachm. im Werte v. 18000 R.-M. geg. Landwirtschaft.

Genaue Offerten mit Beschr., Ang. d. Vorkr.-Wertes und Tauschw. erbittet; außerdem empfehle meine
Hypotheken-Abteilung
die Hypotheken, Depositen, Aktien, Forderungen usw. kauft, verkauft, reguliert u. zum Inkasso übernimmt. 8332
Edmund Suwalski
Bydgoszcz, Śniadeckich 2. — T. 590.

Dachziegelsteine
gebrauchte, sind zu verkaufen bei 8318 **Len, Bydgoszcz,** Lubelska 14 B, (Prinzenhöhe).

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle
kauft höchstzahlend **Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi** (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar
kauft 16319 **Haargeschäft Puppenklinik** Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kaufe alle Sorten **Flaschen** sowie **Wein-, Herings- und Teer-Tonnen.** 8342 Daselbst über 2000 **Rheinwein-Flaschen** abzugeben. **Handel butelek** Fr. Topoliński, Król. Jadwigi 13a, Hof.

150 Stück 2 Ztr.- und 150 Stück 1½ Ztr.-
Mehlsäcke
1 mal gebraucht, verkauft sof. sehr preisw. **H. Haller,** 8357 Podwale. Telef. 1822.

Trank, Kartoffelschalen und **junge Ziegen,** billig zu verkaufen 8329 **ul. Hetmańska 30.**

Gelegenheitskauf!
Einige gebr., gut durchrep. u. betriebsfähige 16602
3 m-Drillmaschinen
Westfalia-Düngerstreuer
Getreide- und Grasmäher
Pflüge, Dreschmaschinen
Schrotmühlen, Dampfdreschmaschinen etc.
preiswert zu verkaufen
Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, ul. Św. Trójcy 14b (Berlinerstr.)

50 Waggon
Grubenschwarten
in handelsübl. Dimensionen zu kaufen ges. Eilofferten, auch für Teilquanten, frei **westlicher Landesgrenze** unter Nr. 4878 an **C. B. „EXPRESS“, Bydgoszcz.** 8357

Wohnungen

Wichtige und sichere Informationen in allen Mietsangelegenheiten nach dem neuen Mieterschutzgesetz erteilt und übernimmt Vertretungen vor dem Urząd Rozjemczy dla spraw najmu „Büro WAP“ Danzigerstr. 162, neben Hotel „Adler“

Wohnungstausch.
Ich habe meinem Speditions- und Möbeltransport-Unternehmen eine **Abteilung für** 17291
Wohnungstausch
angegliedert und vermittele den Tausch von Wohnungen innerhalb Polens und nach dem Auslande.
F. Wodtke,
Internationale Transporte,
Bydgoszcz, Gdańska 131/32.

Gesucht
kl. Wohnung von 2 kleinen oder 1 großen Stube u. Küche. Off. unter **P. 17452** an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

Zur Lagerung
suche geeigneten, größ. Raum. 8325 **Grund,** ul. Gdańska 26.

Suche **Räume für kl. Tischlerei** m. auch oh. Wohnung. Wohnung von 3 Zimmern kann getauscht werden. 8279 **Andreskowski,** ulica Seminaryjna 14.

Pferdestall und Wagenremise
zu mieten gesucht. 17534 **Bowski,** Długa 19, II.

Möbl. Zimmer

2 eleg. möbl. Zimmer m. Klav. sof. z. verm. 8334 **Gamma 4, part.**

Möbl. Zimmer
sofort gesucht. 15432 **C. B. „Expreß“,** Jagiellońska 70.

Mbl. Zimm. sof. z. verm. **Dolina 25, II, am P. Platz.**

2 gut möbl. Zimmer a. bss. sol. Hrn. o. Offiz. z. vm. **Kordeckiego 15, II, r.** 8313

Mbl. Zimmer an Dame z. vm. **Danzigerst. 50, I, r.**

Gt. mbl. Zim. f. 2 bess. H. z. vm. **Chrobrego 17, II, r.** 8348

Möbl. Zimmer m. Pens. vom 1. 6. z. vrm. 8347 **Okole,** Grunwaldzka 19.

Gr. möbl. Zimmer m. Mittagst. f. 2 Herren sofort zu verm. 8340 **Kościuszki 48, 2 Tr., r.**

Zimmer, m. Klavier u. Pension v. sof. zu verm. **Ossolinskich 9, I, r.** 8359

Möbl. Zim. in gt. Lage an bess. sol. Herr. sof. zu verm. eig. Wäsche erw. jed. nicht Beding. Zu erfr. in d. Gst. d. Ztg.

Schlafst. z. vrm. **Chwytowo 13a, 2 Tr. r. Hths.**

Pachtungen

Wiese
7 Morg., in Ciele, p. Trzyniec (Rohrbruch), verpachte od. verkaufe meistbietend. 8338 **Pawłowski, Bydgoszcz,** Wełniany Rynek 10 (Wollmarkt).

Die Verpachtung der diesjährigen
Grasnutzung
auf den zur Herrschaft **Łabiszyn** gehörigen **Wiesen** findet statt im Lizitationswege gegen gleich bare Bezahlung. 1741
In **Olympina** bei Herrn **Krzeszewski** am Dienstag, den 10. Juni 1924
und „ Mittwoch, „ 11. „ 1924.
In **Wałownica** bei Herrn **Kolanczyk** am Donnerstag, den 12. Juni 1924 auf den Wiesen rechts der Chaussee **Łabiszyn-Brzoza.** Anfang der Lizitation immer um 10 Uhr vorm.
Główna Administracja
Majętności Łabiszyńskiej.

Destillationsausschank —
Gastwirtschaft od. Kolonialwarengeschäft — zu pachten gesucht. Schriftl. Angebote erb. unt. **F. 41228 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń.** 17472

Gefährliche Agrarreform.

Zur Frage der Agrarreform, die nach dem Willen der radikalen Bauern, die hauptsächlich in der Wyzwolenie zusammengeschlossen sind, in verschärfter Form wieder aufleben soll — einen entsprechenden Antrag hat der Wyzwolenieabgeordnete Poniatowski eingebracht — nimmt die rechts orientierte „Nowa Reforma“ wie folgt Stellung:

„Die Durchführung der Agrarreform hat schrittweise zu erfolgen, das heißt, im Laufe einer Reihe von Jahren soll unter die kleinen oder wenig Acker Besitzenden eine genau bestimmte Anzahl Hektar Acker verteilt werden. Außerdem ist Verkauf und Parzellation aus eigener Initiative zulässig. Es braucht nicht hinzugefügt zu werden, daß die Agrarreform einen Hauptpunkt im Programm jeder Volkspartei bildet, und daß die Parteien in der Frage der Durchführung der Agrarreform einen gewissen Radikalismus an den Tag legen. Aus diesem Grunde hat die Frage der Agrarreform neben ihrer wirtschaftlichen und ökonomischen Wichtigkeit vor allen Dingen auch eine politische Bedeutung. Von diesem Standpunkt aus muß man denn auch den Dringlichkeitsantrag näher betrachten, der durch den Abg. Poniatowski im Auftrage der Sejmfraktion „Wyzwolenie“ eingebracht worden ist. Der Plan des Abg. Poniatowski, dessen Dringlichkeit im Sejm die Mehrheit erhielt (143 gegen 117 Stimmen) verlangt die Erneuerung des Gesetzes über die Agrarreform in radikaler Weise. Die Wyzwoleniefraktion verlangt nämlich die sofortige Durchführung der Agrarreform im ganzen Staate, außerdem soll sich die Parzellierung auch auf privaten Waldbesitz erstrecken. Dieser seinem Kern nach radikal demagogische Plan kann für den Staat im Falle seiner Verwirklichung unerhört peinliche Folgen haben.

Eine Agrarreform würde, wenn sie nach dem Plane der Wyzwoleniegruppe durchgeführt werden sollte, vom Staate ungeheure Bargeldmittel erfordern, und diese Belastung könnte der Staat im Augenblick der Finanzsanierung und der wirtschaftlichen Krise nicht ertragen. Erstens müßten nämlich die kleinen oder wenig Acker Besitzenden eine Unterstützung oder ein langfristiges Darlehen zum Ankauf des lebenden und toten Inventars sowie zum Bau der Ansiedlung erhalten, zweitens würden die Quellen, die augenblicklich den Staat durch die Grundsteuer stärken, zu einem großen Teil versiegen oder völlig verschwinden. Ein zweites Motiv, das gegen eine so radikale Erledigung der Agrarreform spricht, ist die wichtige Tatsache, daß der Gebietsumfang, der parzelliert werden könnte, im allgemeinen in bezug auf die Bevölkerungsziffer nicht immer ausreicht, oder daß das Gebiet unregelmäßig in der Republik verteilt ist, außerdem aber ist die Bevölkerungsdichte nicht einheitlich und zeigt große Unterschiede, und zwar nimmt sie von Westen nach Osten ab. Um also die Landverteilung ungefähr gleichmäßig durchführen zu können, müßte man große Volksmassen vom Westen nach dem Osten verschieben.

Als drittes Argument kann man auch das psychologische Moment anführen. Die plötzliche Enteignung und Parzellierung, die sofort in einem so riesenhaften Umfang durchgeführt würde, müßte eine Erschütterung in den Ansichten der Bauernkreise hervorrufen, das Gefühl der Heiligkeit des Eigentums erschüttern und zugleich eine ungesunde Gier auf weitere Erwerbungen erwecken. Es sei auch daran erinnert, daß die unter den Massen arbeitende kommunistische Propaganda, die von Moskau aus inszeniert und geleitet wird, schlau organisiert und erfahren ist, und nicht zögern würde, diese Gelegenheit so gründlich wie möglich auszunützen, was eine gefährliche Verwirrung und eine innere Anarchie hervorrufen könnte.

Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß die Folge der durch die Wyzwoleniegruppe geplanten Agrarreform vor allen Dingen eine Herabminderung der Produktion in quantitativer und qualitativer Hinsicht sowie eine Verminderung des Saatackers bedeuten würde. Ein kleiner Landwirt nämlich oder auch ein etwas mehr Besitzender ist niemals imstande, soviel zu produzieren, wie man auf einem größeren Gebiet bei Anwendung einer rationellen, aber Betriebskapital erfordernden Bewirtschaftung erlangt. Die Folge wäre ein bedeutendes Steigen der Preise für die täglichen Gebrauchsartikel, was mit Notwendigkeit eine Erhöhung der Löhne nach sich ziehen müßte. Das würde in weiterer Folge die Preise der Industrieprodukte in die Höhe treiben, was besonders schmerzlich gerade die mit Land bedachten Bauernmassen empfinden würden.

Die Angelegenheit wird gerade dadurch noch besonders schwierig, da die Enteignung auf dem Wege des Zwangsankaufes erfolgen müßte. Und da die mit Land Bedachten nicht über das nötige Kapital verfügen, würden die Kosten der Entschädigung wiederum dem Staatsschatz zur Last fallen, der solche Kredite in der augenblicklichen Krise nicht gewähren kann.“

Soweit die „Nowa Reforma“, deren Ausführungen man nur in jeder Hinsicht zustimmen kann. Einen unserer Ansicht nach eminent wichtigen Gesichtspunkt hat das Blatt indessen nur leicht gestreift, indem es auf die wahrscheinliche Verminderung der landwirtschaftlichen Produktion in quantitativer und qualitativer Hinsicht hinwies. Daß die Produktion bei Durchführung dieser Agrarreform in der hier bezeichneten doppelten Hinsicht zurückgehen würde, unterliegt nicht dem geringsten Zweifel; es würde dies abgesehen von allem anderen zum Teil schon dadurch geschehen, daß beträchtliche Landflächen durch die Schaffung neuer Siedlungsstätten, mit denen die Herstellung von Zufahrtswegen, Anlage von Hofräumen usw. usw. verbunden wären, der bisherigen landwirtschaftlichen Ausnutzung entzogen würden. Das ist indessen nicht das wichtigste. Quantität und Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugung müßten sich verringern, weil der kleine Landwirt zunächst, wie schon von der „Nowa Ref.“ hervorgehoben wurde, nicht die nötigen Mittel aufbringen kann, um alle modernen Produktionsmittel in seiner Wirtschaft anwenden zu können, und sodann, weil er bei allem Fleiß und aller Hingabe an seinen Beruf, selbst den besten Willen vorausgesetzt, dem theoretischen und praktischen Fortschritt unmöglich so rasch zu folgen imstande ist wie der größere Besitzer. Wir schätzen den kleinen Landwirt, den Bauer, sehr; er bildet, namentlich in einem überwiegend agrarischen Lande, wie es Polen ist, das Rückgrat des Staates, aber Träger des theoretischen und praktischen Fortschritts in der Staatswirtschaft oder auch nur in dem Betrieb der Landwirtschaft ist er nicht und kann er auch nach der Natur der Dinge nicht sein, da ihm sein Beruf, der ihn voll in Anspruch nimmt, nicht die Zeit läßt, Theorien zu studieren und sie in der Praxis zu erproben. Der Bauer lernt gern und lernt auch rasch — das haben uns im ehemals preußischen Teilgebiet die letzten 30 Jahre gezeigt —, aber er lernt nicht aus Büchern, sondern aus dem praktischen Beispiel, das ihm der größere Besitzer durch seine Wirtschaftsmethoden gibt. Wer den landwirtschaftlichen Betrieb im kleinen und im großen kennt, der wird diese Tatsache allenthalben bestätigt finden.

Aus dieser Binsenwahrheit müßten der Staat und seine Lenker, wenn sie ihr Handwerk verstehen, die logischen Folgerungen ziehen dahin, daß eine Zerschlagung des größeren Landbesitzes in kleine Bauern- oder Kätnerstellen für die Entwickelung der Landwirtschaft katastrophale Folgen haben würde, die sich vielleicht in ihrer ganzen Schärfe erst allmählich zeigen würden, die aber unausbleiblich wären. Der größere Besitz ist als praktischer Lehrmeister des kleineren ein für Gegenwart und Zukunft unentbehrlicher Faktor. Deshalb ist es die Aufgabe einer weisen Regierung und Volksvertretung, zwischen Groß- und Kleinbesitz ein richtiges Verhältnis herzustellen resp. aufrechtzuerhalten; den Großbesitz zugunsten des kleinen ganz beseitigen oder durch seine Einschränkung seinen erzieherischen Einfluß auch nur vermindern, hieße an den Lebensnerv unserer Landwirtschaft rühren und ihre Wurzeln untergraben. Wer seine Landwirtschaft, und sei sie noch so groß, rationell betreibt, der vermehrt nicht bloß seinen eigenen Besitz, sondern gleichzeitig auch das Volksvermögen und er stärkt dadurch ingleichen die Kraft des Staates

Diejenigen, die die oben bezeichnete Art von Agrarreform propagieren, sind entweder Demagogen oder im besten Falle weltfremde Ideologen. Das Heil wird dem polnischen Staate nicht daher kommen, daß aller Landhunger befriedigt wird. Ein nur aus Bauern bestehender Staat ist, wie sehr wir auch einen tüchtigen Bauernstand achten und schätzen, keine ideale Gemeinschaft. Wessen Landhunger nicht befriedigt werden kann, der braucht noch lange nicht auszuwandern; in einem normal organisierten Staatswesen gibt es zahllose andere wichtige Berufe, die gut ausgeübt goldenen Boden besitzen. Schule und Haus sind dazu berufen, junge Leute frühzeitig darauf hinzuweisen. Eine nach modernen Grundsätzen betriebene Landwirtschaft, eine ihren Aktionskreis ständig erweiternde Industrie, ein tüchtiges Handwerk und blühender Handel und als Vorbedingung alles dessen vorbildlich geleitete Schulen — das ist für ein modernes Staatswesen ein höchst erstrebenswertes Ziel.

Wahlordnung
für die Gemeindewahlen in Polen.

Von Karl Wlodasch,
Mitglied der Deutschen Vereinigung im Warschauer Sejm.

In den letzten Tagen begannen im Warschauer Sejm die Kommissionsberatungen über das vom Innenministerium eingebrachte Gesetzesprojekt betreffend die Dorf- und Stadtgemeinden und die Wahlordnung zu diesen Gemeindevertretungen. Es ist daher nicht ohne Interesse, die wichtigsten Bestimmungen dieses Entwurfs kennen zu lernen. Nachfolgend bringe ich einen kleinen Auszug aus diesem Gesetz, aus dem jeder Leser die Nachteile für den polnischen Staatsangehörigen deutschen Stammes ersehen kann.

Die Wahl ist allgemein, geheim und direkt. Jeder Wähler hat eine Grundstimme; überdies kann er eine Zusatzstimme unter folgenden Bedingungen abgeben, wenn er

a) in rechtsgültiger Ehe lebt oder verwitwet ist und vier oder mehr eigene oder adoptierte Kinder hat,

b) durch Wahl oder Ernennung ein staatliches oder kommunales Amt bekleidet,

c) am Kriege in der regulären Armee oder in Freiwilligenverbänden teilgenommen hat oder zu den polnischen Veteranen gezählt wird, beziehungsweise während der Dienstzeit im Kriege die Gattin oder ein Kind verloren hat,

d) der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Jeder dieser Punkte berechtigt zur Abgabe einer Zusatzstimme, jedoch mit der Begrenzung, daß jeder Wähler mit der Grundstimme nicht mehr als 4 Stimmen abgeben darf.

Das Recht zu wählen hat jedes Gemeindemitglied ohne Unterschied des Geschlechts, das am Wahltage das 21. Lebensjahr vollendet hat und die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt. Zur Durchführung der Wahlen wird von der vorgesetzten Behörde ein Wahlkommissar resp. eine Wahlkommission ernannt. Die Wählerlisten liegen acht Tage mit täglich 4 bzw. 8 Stunden zur Einsicht der Wahlberechtigten aus. Gewählt kann jedes Gemeindemitglied werden, das wahlberechtigt, am Wahltage das 25. Lebensjahr vollendet hat und der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist.

Die Gemeindevertreter werden für vier Jahre gewählt. Von der Verpflichtung, die Wahl anzunehmen, entbindet unter anderem ein Alter von über 60 Jahren, dauernde Krankheit und eine vierjährige Tätigkeit als Gemeindevertreter in der vergangenen Amtsperiode.

Die Kandidatenlisten müssen in Dorfgemeinden von mindestens 20 Wählern, in Stadtgemeinden je nach der Einwohnerzahl von 30 bis 100 Wählern unterschrieben sein. Die Listen werden der Reihe nach nach dem Eingang mit Nummern versehen. Listenverbindung ist erlaubt.

Die Zahl der Gemeindevertreter hängt von der bei der letzten Volkszählung ermittelten Einwohnerzahl ab. Dorfgemeinden wählen 12—24 Gemeindevertreter, Stadtgemeinden 12—60 Stadtverordnete. Die Zuteilung der Mandate erfolgt in der Weise, daß die Zahl der giltigen Stimmen durch die Zahl der Kandidaten geteilt wird. Der so erhaltene Quotient ohne Bruchteile wird in die für die einzelnen Listen abgegebenen Stimmen hineindividiert. Bleibt ein Mandat übrig, so wird dieses derjenigen Liste zugeteilt, die die größten Bruchteile besitzt.

In dem Gesetzentwurf fällt vor allen Dingen das System der Zusatzstimmen ins Auge, das nicht nur die Bürger deutscher Nationalität, sondern auch die Bürger polnischer Nationalität in der Ausübung des Wahlrechts sehr beeinträchtigen würde. Die deutschen Bürger, denen gleiche Rechte als Staatsbürger durch die Verfassung garantiert sind, würden einer oder mehrerer Zusatzstimmen verlustig gehen. Aber auch die Bürger polnischer Nationalität, namentlich die Arbeiter, beherrschen bekanntlich zum großen Teil nicht die polnische Sprache in Wort und Schrift. Auch diese Leute würden zum Mindesten eine Zusatzstimme verlieren und hierdurch zu Staatsbürgern zweiter Klasse herabgedrückt werden. Die Einführung dieser Wahlordnung ist als den Grundsätzen eines demokratischen Staates zuwiderlaufend ungerecht und zu verwerfen, weil es sich insbesondere gegen die Minderheiten und die Arbeiterschaft richtet.

Nikolai Nikolajewitsch
über das kommende Rußland.

Der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, bekanntlich eines derjenigen Mitglieder des russischen Herrscherhauses, an die sich die Hoffnung des vaterländischen Russentums klammert, hat letzthin einem amerikanischen Zeitungsmann eine Unterredung gewährt. Beinahe alle außerhalb Rußlands erscheinenden russischen Zeitungen haben den Inhalt des Gespräches wiedergegeben, und uns erscheinen die Ausführungen ebenfalls so bedeutsam, daß wir sie nach dem Bericht der „Rußkaja Gaseta“ in ihren großen Grundzügen veröffentlichen wollen.

Nach einem warmen Dank für die von Amerika den Russen politisch und wirtschaftlich geleistete Unterstützung, die außer den Hungergebieten insbesondere den Emigranten und der studierenden Jugend zugute gekommen ist, schilderte der Großfürst in bewegten Worten die grauenvollen Zustände im gegenwärtigen Rußland. Er betonte dabei, daß die Bolschewisten sich nicht darauf beschränken, durch wüsten Terror das russische Volk körperlich zu versklaven oder zu vernichten, sondern daß sie auch einen bewußten Kampf gegen die Volksseele führen — gegen Gott, sagte der Großfürst. So erklärte sich die Verfolgung und Schändung aller Kirchen und die planmäßige sittliche Verseuchung der Kinder. Trotzdem hat der Großfürst keineswegs den Glauben an sein Volk verloren und vertraut zuversichtlich darauf, daß Rußland wieder leiblich und seelisch gesunden werde, sobald die Befreiung von der bolschewistischen Tyrannei erreicht worden ist. Freilich wäre es schwer vorauszusagen, wann dieses Joch zerbrochen werden könne.

Der Aufbau des Landes müßte in Rußland selbst und nur von Russen ins Werk gesetzt werden. Seine erste und vornehmste Aufgabe würde darin bestehen, wieder Frieden, Ordnung und Achtung vor dem Gesetz aufzurichten und dem gequälten und zertretenen Menschen die Möglichkeit zu geben, zum rechten Wege zurückzufinden. Alle uneigennützigen, lebendigen Kräfte des Landes müßten herangezogen werden, um die neue nationale Macht zu schaffen, von der die internationale Klassenwillkür der Bolschewisten abgelöst werden würde. Diese feste, starke, große und aufgeklärte Macht würde den Schutz der persönlichen und bürgerlichen Freiheit, des Eigentums und der Rechtsordnung übernehmen und die freie nationale Entwicklung aller Völker Rußlands gewährleisten.

Zu der sehr ernsten Frage der Bodennutzung meinte der Großfürst, daß das jetzt von den Bauern widerrechtlich bearbeitete und ausgenutzte Privatland ihnen nicht wieder genommen werden dürfe. Wohl aber hätte der Staat eine gesetzliche Grundlage für den Übergang genannter Ländereien in das Eigentum der Bauern zu finden und zugleich die früheren Besitzer ausreichend zu entschädigen. Auch sonst müßte das Vergangene begraben sein. Doch jeder neue Angriff, jede neue Gewalttätigkeit würde von der zukünftigen Regierung mit den schärfsten Machtmitteln niedergeschlagen werden. Die unsinnigen kommunistischen Experimente müßten für alle Zeit beendet sein. Wohl würde die neue Staatsgewalt die Lage der Arbeiter und Bauern verbessern und ihre Rechte schützen, sie wolle ihnen aber keine unerfüllbaren Versprechungen machen. Würden doch viele Jahre nötig sein, um Landwirtschaft und Industrie wieder aufzubauen. Rußlands unermeßliche Naturschätze und seine gewaltigen Lebenskräfte müßten aber schließlich alle Schwierigkeiten überwinden und damit auch die Weltkrisis beenden.

Die gemeinsame heiße Liebe zum Vaterlande wird nach Ansicht des Großfürsten in der Befreiungsstunde sogar die Rote Armee und diejenigen Truppen, die ihr Blut im Kampf gegen die Bolschewistenherrschaft vergossen haben, wieder zusammenführen. In der Roten Armee wären Unzählige, die nur gezwungenermaßen ihre Pflicht tun und die sich trotzdem als Fleisch vom Fleisch des russischen Volkes fühlen. Freudig würden sie den Augenblick begrüßen, wo sie ihre gewollten oder ungewollten Versündigungen gegen Rußland sühnen könnten. Dann werde es aufs Neue ein einiges, großes und mächtiges russisches Heer geben, das über die Ehre Rußlands wacht und dem russischen Volke Frieden und Wohlstand sichert. Die gleiche Erwartung hegt der Großfürst von allen gegenwärtig in Rätediensten stehenden Beamten und Angestellten.

Zum Schluß sagte der Großfürst dann:

„Ich zweifle nicht daran, daß mit Rußlands Wiederaufbau das gestörte Gleichgewicht der Welt wiederhergestellt wird. Auf viele Jahre hinaus müssen Rußlands Kräfte auf die Aufgaben der inneren Erneuerung eingestellt werden. Rußland kann nur russische Politik treiben. Allen seinen wahren Freunden, die nicht den Wunsch haben, sich seine gegenwärtige Schwäche zunutze zu machen, sondern ihre Wirtschaftspolitik auf gesunde Grundlagen gründen, wird der wirtschaftliche Wiederaufbau Rußlands unter normalen Verhältnissen das günstigste Feld für die Betätigung ihrer Energie und ihres Kapitals bieten. Wahre Freunde werden im Unglück erkannt, und wer sich als solcher bei der Befreiung und Wiederherstellung des nationalen Rußlands erweisen wird, der kann auf die Erkenntlichkeit Rußlands in der Zukunft mit Sicherheit rechnen.

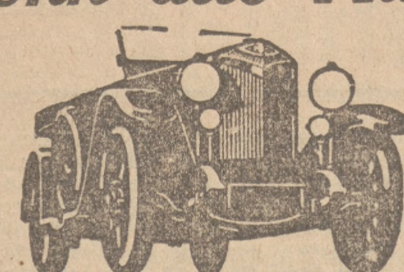
Sie fragen, wie ich mich zu den Aufforderungen meiner Vaterlandsgenossen verhalte, mich an die Spitze der Freiheitsbewegung Rußlands zu stellen. Täglich erhalte ich die rührendsten Vertrauensbeweise. Für mich erstrebe ich nichts, und als alter Soldat kann ich nur sagen, daß ich bereit bin, alle meine Kräfte und mein Leben in den Dienst der Heimat zu stellen. Aber mich an die Spitze der nationalen Bewegung zu setzen, werde ich nur dann für möglich erachten, wenn ich mich davon überzeugt haben werde, daß der Zeitpunkt und die Möglichkeit gegeben ist, Entscheidungen zu treffen, die dem Sehnen des russischen Volkes entsprechen.“

•

Aufbäumen gegen die Tscheka.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Sowjetregierung über die Aufruhrbewegung in Sibirien stark beunruhigt. Diese neue Aufruhrbewegung ist auf die außerordentliche Schärfe zurückzuführen, mit der die Tscheka gegen die westsibirischen Aufrührer vorgegangen ist. Kalinin selbst ist in das Aufruhrgebiet abgereist, um die Bauern und Landarbeiter zu beruhigen und das Vorgehen der Soldaten zu kontrollieren. In Moskau wird mitgeteilt, daß der Tscheka-General Batoetis, der in zaristischen Kreisen mit dem Namen „Bluthund“ bezeichnet wird, ungeheure Grausamkeiten begangen hat. Er hat 1500 gefangene Aufrührer erschießen, 3000 durch Peitschenschläge und unter Anwendung mittelalterlicher Martern zu Tode quälen lassen. 5000 Gefangene befinden sich in den verrufenen sibirischen Sumpfkellergefängnissen. Nur 1000 Gefangenen ist es gelungen, über die chinesische Grenze zu entkommen. Die Sowjetregierung hat beschlossen, keine neuen Nachrichten über die Aufruhrbewegung in Sibirien angesichts der außerordentlich bedrohten Lage der Sowjetregierung in die Presse gelangen zu lassen. Auch in Turkestan soll die revolutionäre Bewegung gegen das Sowjetregime neue Erfolge errungen haben, so daß der Besitz von Samarkand, dem Hauptsitz der Sowjetmacht in Turkestan, bedroht ist.

Wenn alle Automobilisten wüssten . . . .



daß Protos-Automobile infolge ihrer kräftigen soliden Bauart, ihrer einfachsten mustergültigen Konstruktion die minimalste Abnutzung und daher die geringste Wertverminderung aufweisen, so würde ihre Wahl zweifellos auf den Protos-Wagen fallen, denn er ist der Wagen unserer Straßen, das Präzisions-Fabrikat der Automobil-Industrie.

Bei günstigen Zahlungsbedingungen prompt lieferbar. 17287

PROTOS *Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz.*

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

Reinblütiges

Rein-blütiges  Rein-blütiges

Merino-Fleischschaf

(Echtes Merino-précoce!)

Zuchtleitung: Schäfereidirektor A. Buchwald, Berlin-Charlottenburg, Eosanderstraße 15.

Die diesjährigen **Bock-Auktionen** finden statt wie folgt:

1. **Dąbrowka** Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 7, Besitzer: v. Colbe, **Dienstag, den 27. Mai, 12½, mittags.**
2. **Wichorze** Kreis Chełmno, Pomorze, Bahnstation Kornatowo, Tel. Chełmno 60, Besitzer: v. Loga, **Dienstag, den 3. Juni, 1 mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek** Kreis Grudziądz, Post Lisnowo, Tel. 1, Bahnstat. Jabłonowo, Besitzer: Schulemann, **Donnerstag, den 12. Juni, 10½, vormittags.**

Bei Anmeldung stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. Um der Nachfrage zu billigeren Preisen zu genügen, stellen alle drei Herden erheblich mehr Böcke wie sonst zur Auktion! 1685

In dies. Herden wird grundsätzl. wed. Dishley- noch Mele-Blut verwend.

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet!



Stammschäferei Stolno

Fleisch-Woll-Merino.

Der freihändige Verkauf von ca. **30** bestgeformten, frühreifen, wollreichen, sprungfähigen

Jungböcken

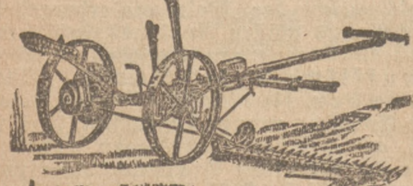
hat begonnen. Preise zeitgemäß eingeschätzt. 17333

Rittergut Stolno, pow. Chełmno, Post Małe-Czyste
Tel. Chełmno 48, Bahnstation Stolno.

Zuchtleiter: Schäfereidirektor **Alkiewicz, Poznań.**

Besitzer **G. Strübing, Stolno.**

Getreidemäher



Grasmäher!

Original
amerikanische Deering und Mc Cormick
sind bereits eingetroffen und kann Lieferung bei **baldmöglichster** Bestellung prompt erfolgen.

Pferde-Rechen

Original „Torpedo-Ganzautomat" 17102

J. Szymczak,

Bydgoszcz, Dworcowa 84.
Telefon 1122. Telegr.-Adr.: Pług.



Anerkannte

Merinofleischschaf-Stammherde Bąkowo

bei Post- u. Bahnstation Warlubie
Kreis Swiecie (Pommerellen).
Telephon 31.

Sonnabend, d. 14. Juni 1924, nachm. 2 Uhr

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte u. wollreiche Merinofleischschafböcke mit langer, edler Wolle, zu eingeschätzten, zeitgemäßen Preisen. 16711

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor v. Alkiewicz, Poznań, Ptr. Jackowskiego 31.

☞ Bei Anmeldung Wagen bereit Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**

Eisen-konstruktionen

wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, **schmiedeeiserne Fenster.**

Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.

Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 16460

Spezial-Haus
für sämtliche Tischlerei- und Sarg-Bedarfs-Artikel.
Fabriklager in Stühlen.
S. Szulc, Bydgoszcz, 15592
Tel. 840. Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Achtung!

Umtausch von Schafwolle

auf fertige Sachen, Sweater, Strümpfe und Socken.

Gleichfalls werden **Bestellungen** auf **Neuanfertigung** angenommen. **Reparaturen** an Strümpfen und Socken werden sauber und schnell ausgeführt.

Pracównia pończoch i Swetrów
Wiśniewski, Wodna 6. 16598

Händler

kaufen zu **billigsten Preisen** und günstigsten Zahlungsbedingungen.

Portland-Zement,
Stück- und Düngekalk,
Putz- und Stuckgips,
Alabastergips

Pa. Dachpappe,
Steinkohlenteer,
Klebemasse,
Karbolineum

Rohrgewebe,
Gipsplatten

Schamottesteine,
Schamottemörtel,
Schlämmkreide

Dachsteine,
Dachsplisse,
Schindeln,
Ziegelsteine

Gebr. Schlieper

Baustoff-Großhandlung,
Bydgoszcz, ulica Gdańska 99.
Telefon 306 und 361.

16458

M. Rautenberg

Beratender Ingenieur
für Industrie- u. Landwirtschaftsbauten
Entwurf — Bauleitung Abrechnung.
Taxen in jeder Währung.
Bauanwalt für Schiedsgerichte.
Allg. beeid. Sachverständ. für Hoch-, Tiefbau-, Eisenbetonbau.
Bydgoszcz, Jagiellońska 11.
Telefon 1430. 16599

Bruno Korth, Bydgoszcz

Telefon 1276. **ul. Kordeckiego 4.** Telefon 1276.

Mahlscheiben
Rapid, Veraklit, Hübner, Corona und Viktoria.

Drillscharspitzen
Sack, Siedersleben, Zimmermann.

Reparaturen an allen landwirtschaftl. Maschinen.
Sämtl. Reserveteile der Firma **Felix Hübner,** Liegnitz am Lager. 16716

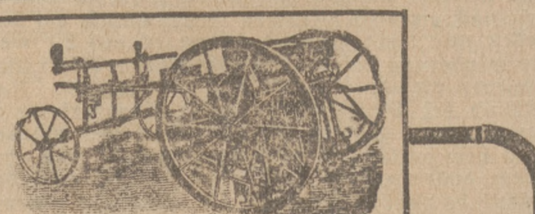
Bei Bedarf

landw. Maschinen

jeder Art
empfehle mein reich sortiertes Lager **erstklassiger Fabrikate** zu konkurrenzfähigen Preisen.

Fr. Rosinski, Bydgoszcz

vorm. G. Conrads
Dworcowa 52. 17323 Telefon 394 u. 369.



Sofort ab Lager lieferbar: 16465

Eyth-Getreidemäher
Eyth-Grasmäher } Neuestes Modell.

Sämtliche Ersatzteile zu diesen Maschinen sind vorrätig.

Kartoffelpflanzlochmaschinen
Original Sarrazin, 2-, 3- u. 4-reihig
Drillmaschinen, 1½ bis 3 m breit
Milch-Separatoren „Milena"
40 bis 320 Liter Stundenleistung u. and. Systeme in jeder Preislage.
Buttermaschinen, verschied. Konstruktion
Ventzki Ackergeräte
und alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen.
Besichtigen Sie unser Lager, bevor Sie kaufen!

Gebrüder Ramme

Telefon 79. **Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.** Telefon 79.

Am Tage nach Himmelfahrt, abends 11 Uhr starb nach schwerem Kampf meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Josephine Roeske

geb. Lehmann

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten, geliebt, verehrt und herzlich betrauert.

Ein unersetzlicher Verlust und werden wir ihrer nur in Liebe gedenken.

Im Namen der Hinterbliebenen

Gustav Roeske.

Bromberg, den 30. Mai 1924.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 8362

Mit Gegenwärtigem geben wir dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir die

Brauerei Julius Strelow

übernommen haben und das Unternehmen weiterhin unter der Firma

BROWAR BYDGOSKI

Zdrojewski i Thiel

führen werden.

Unsere Leistungsfähigkeit ist garantiert durch unsere Biere wie: Kristal - Bock Ale - Salvator - Porter - Matuś und Weißbier.

Hochachtungsvoll

BROWAR BYDGOSKI

Zdrojewski i Thiel.

17509

Telephon 151. Telephon 151.

Hebamme Gryszkowska 7193

Privat-Klinik für Wöchnerinnen

Długa 5. Tel. 1673.

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**

Leime aller Art für die Industrie. Garantiert reiner Leinölfirniskitt f. Glas., langspinnig, Dachkitte, Mennigekitte für Installateure, Mastixkitte f. Dampf.

Spachtel-Kitte für Lackierer. 17258

„Color", Leim- u. Kittfabr. Danzig.

Vertr.: Erich Dietrich, Bydgoszcz, Gdańska 130

Achtung! Damenhüte modern, z. bill. Preisen Matejski (Schlosserstr.) 8, II Trp. 8323

● Torf ●

zum Hausbrand, um das Lager zu räumen, gibt ab pro Ztr. 800 000 M.

Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5. Telefon 150—1194.

17529

Grosser Verkauf

Maschinen, Werkzeug und Material.

Um unsere Rechen-Maschinen-Fabrikation zu erhöhen, geben wir die Abteilung Zigaretten-Maschinen auf und stellen billigst **zum Verkauf** die frei werdenden:

ca. 70 Werkzeug-Maschinen

ca. 10 Holzbearbeitungs-Maschinen

sowie Zubehör zu diesen.

Vorgenannte Maschinen sind vorwiegend amerikanische sowie deutsche und z. T. neue erstklassige Fabrikate.

Ferner komplette Ausrüstung für **Härteraum**, bestehend aus: 5 Gas beheizten Härteöfen, Gebläse, Kühlbassins usw.

5 Wechselstrom-Motore

40-20-10-7,5 P. S. — 380/220 Volt

verschiedene elektrische Handbohrmaschinen sowie Werkzeuge Richtplatten, Transmissionen, Hängelager, Riemenscheiben, Treibriemen, Boehler-Rapid, S. M. blankgezogenes Material und sonstige Werkstätten-Ausrüstungsgegenstände.

Besichtigung täglich zwischen 2 und 5 Uhr nachm. oder nach besonderer Uebereinkunft.

Gutschow & Co.,

G. m. b. H., Abteilung c

Danzig Weidengasse 35-38 Danzig

Telephon 2421 und 1296.

RINKAU

Größter Ausflugsort

bekannt durch seine herrliche Lage, ist der beliebteste Aufenthalt für Bydgoszcz.

Empfehle

gute Tasse Kaffee :: Eigenes Gebäck

8365 J. Szmelc.

Abfahrt der Züge ab 1. Juni:

Von Bromberg: 10.56, 2.12, 3.05, 5.10, 7.40, 8.55, 10.40

Ab Rinkau: 7.42, 9.24, 3.25, 5.30, 6.52, 9.15, 10.18

Heute Sonnabend

Kino „CORSO"

ul. Gdańska 18

Pat u. Patachon

Benefiz! Große künstlerische Aufführung.

Von Sonntag ab u. die folgenden Tage

Harry Peel

ein unerhört sensationelles Abenteurer-Drama. 8366

Auf der Bühne vollständiger Personenwechsel der ganzen Truppe.

Roggenschrot

bietet an:

Landw. Ein- und Verk.-Verein Dworcowa 30.

Tel. 100. 17545

3000 qm

Fensterglas

rein, weiß., schlesisches, geb. weit unter Tagespreis ab. 17544

Gebr. Schlieper,

Bauwaren-Großhandl. Tel. 306. Tel. 361.

---

5. Schleuse | Sonntag, den 1. dies. Mts. | 5. Schleuse

Anfang 5½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.

EXTRA

Gr. Früh-Konzert

(ganze Besetzung der allgemein beliebten 16. Ulanen-Kapelle). 8353

Nachm. ab 3½ Uhr bis 11 Uhr abends.

2 Orchester **Großes** 2 Orchester

Dopp.-Militärkonzert

der hiesigen beliebten Kapellen unter persönlicher Leitung der Herren Kapellmeister:

Tomaszewski, 62. Inf.-Rgts. **Masełkowski,** 16. Ulanen-Rgts.

Abends:

5. Schleuse **Ball!** 5. Schleuse

Konzert

im Garten „Blumenschleuse"

am Sonntag, den 1. Juni, nachm. 4 Uhr.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Letzte Haltestelle d. Straßenbahn nach Wilczak.

8355 Der Wirt.

Patzers-Etablissement

Heute, 31. Mai 1924

Großer 17561

Extra-Ball

Bitte zu beachten!

Delikaten Schinken Rollschinken gekochten Schinken

alle Sorten Schinken von 2—4 Pfd. schwer, gek. Schinkenwurst, „ Paprikawurst, Bratwurst und Zakaski. 8213

Bezugsquelle von der alten bekannten Firma J. S., früher Danzigerstr., empfiehlt

Paul Wedell

Sw. Trójcy.

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 1. Juni 24

Der blaue Heinrich. 17548

Schwank v. Reimann und Schwarz.

(Beachte auch die Notiz u. „Veranstaltungen"!)

Eiserne

Gartenmöbel

Gartenstühle
Gartentische
Gartenbänke } klappbar, stabil, billig liefert

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik, Dampfsägewerk, A.-G.,

Danzig, Frauengasse 35. 17484

Hafer — Gerste — Schrot

:: Roggen- und Weizenkleie ::

Häcksel — Heu — Stroh (lose u. gepreßt)

sämtl. landwirtschaftl. Erzeugnisse

Brennholz — Speise-Kartoffeln

kaufen laufend jeden Posten ab Dirschau beziehungsweise Grenze

Preuschoff Nachflg.

Niemierski & Scheel

Danzig-Langfuhr, Hauptstr. 148.

Telephon 3808 und 1033. 16926

Polnischer

Einzel-Unterricht

(Konvers., Grammatik, Lektüre) wird ert. 8298

Dworcowa 30, II, r.

Hund (Terrier) weiß, braun gefleckt, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.

8317 Wileńska 6, I Tr., l.

Sensen ● Sensen

beste deutsche und Rhein. Westfäl. Fabrikate. 17532

außer Verband

Sensenringe, Sensenambosse, Prima Battavia Sensenstreicher.

Kilian & Co., Köln a./Rh.

Filiale Bydgoszcz, Marcinkowskiego 11.

Soeben erschienen

Das

Mieterschutzgesetz

vom 11. April 1924

(Dziennik Ustaw 1924 Nr. 39, Position 406).

Ins Deutsche übertragen und mit kurzen Anmerkungen versehen

von

Rechtsanwalt Wilhelm Spitzer, Bydgoszcz.

Zu haben

Verlag A. Dittmann, Bydgoszcz

sowie in Buchhandlungen.

Preis 1 Złoty,

nach außerhalb einschl. Porto u. Verpackung 1,10 Złoty. 1718

Im Garten. **Trocadero.** Im Garten.



Sonntag, den 1. Juni 1924:

Eröffnung großer internationaler **Ringkämpfe.**

Französische :: Frei-Amerikanische :: Boxkämpfe

für Berufs-Ringkämpfer aller Nationalitäten

um die Siegesprämie von 5 000 Zł. = 9 000 000 000 Mk.

Folgende Ringkämpfer nehmen teil:

1. **J. W.** Student der Lemberger Universität. Champion von Polen.
2. **Michelsen,** Champion von Bayern, genannt „Der Eiserne".
3. **Sarakhi,** Spezialist des „Jiu-Jitsu"-Japan.
4. **Roland,** Champion von Riga.
5. **Grikis,** Weltmeister (Riese), Litauen.
6. **Hiske-** Köln.
7. **Popławski,** Champion von Polen.
8. **Frenkel,** Champion von Lodz.
9. **Akzinow,** Champion von Petersburg (Rußland).
10. **Nibo,** Weltmeister im französischen Kampf, (Finnland).
11. **Wandalin,** Boxmeister (Oesterreich).
12. **Pili-Schwili,** Champion (Kaukasus).
13. **Borowiak,** Warschau.
14. **Grünberg,** Champion von Europa. Spezialität: Catch-Catcheau.

Vor Beginn der Ringkämpfe Vorstellung aller Ringer.

Täglich ringen 3 Paare.

17563

Vor den Ringkämpfen erstklassiges **Varieté.**

Beginn des Konzerts 7 Uhr. Bei ungünstiger Witterung finden die Ringkämpfe im Cabaret Trocadero statt. Beginn d. Vorstellung 8 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 1,50 zł. — II. Platz 1,00 zł. — Stehplatz 0,50 zł.

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau haben wir vorübergehend unser Engroslager von Długa 12 nach den Räumen unseres Détailgeschäftes **Kościelna** (Kirchenstraße) **10** verlegt. — Wir werden **in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli** die Bestände unseres **Tuchlagers** Herren- und Damenstoffe, Kammgarne, Melton, Sommermode, Boston, Gabardine, Damentuche, Ulsterstoffe, Covercoat, Hosenstoffe, Paletot-Stoffe usw. in allen Farben und Qualitäten sowie sämtliche Futterstoffe **auch meterweise für die Détailkundschaft** zum Verkauf stellen.

Billige Preise! **Grosse Auswahl!**

17498

„ZBYT" jetzt Koscielna 10.



Hierdurch beehre ich mich, meiner geehrten Kundschaft ergebenst mitzuteilen, daß ich mein Geschäft für

Herren- und Damen-Garderoben

gegen 17510

Ratenzahlung

vom 30. Mai 1924 vom **Wełniany Rynek 1**, I. Etage, nach der

ul. Jezuicka Nr. 6

verlegt habe.

Hochachtungsvoll
Marcinkowski.

Bocianowo 4
Dort ist die günstigste
Einkaufsquelle
von allerlei 1996
Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.
Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Alle Einkäufe besorge immer im

Dom Towarowy

Rogaliński, Zaremba, Szuchiewicz i S-ka,

Bydgoszcz, ul. Długa 66, 1. Etg.

der einzigen Firma am Platze, welche sämtliche Waren :: gegen langfristige Ratenzahlungen abgibt. ::

Ständig auf Lager:

Manufakturwaren	Herrenwäsche	Waschwaren aller Art
Herrenanzüge	Damenwäsche	Schuhwaren sämtlich.
Damenkleider		Arten und Größen.

Zentrale in Warszawa

Miodowa 6, Podwale 3
Telefon 152—20.

Filialen: Poznań, Szewska 11, Tel. 50-41
Łapy (Woj. białostockie)
Bydgoszcz, ul. Długa 66, Tel. 809.

17511

Vom **1. Juni d. J.** an werden wir **unsere Kassen** an den

Werktagen von 1/2 9 bis 1 Uhr vorm.

Sonnabends von 1/2 9 bis 12 Uhr vorm.

für das P. T. Publikum geöffnet halten.

Bankenvereinigung in Bydgoszcz.

M. Dajski

approb. Zahnarzt 17125
praktiziert jetzt
Gdańska (Danzigstr.) 25.
Spezialität:
Goldkronen, Goldbrücken, künstl. Zähne, Mund- u. Kieferchirurgie.
Sprechstunden:
wochentags 9—1 u. 3—7.

Unerreicht

ist

POLA-Seifenpulver

Schont die Wäsche. **Erobert den Markt.**

selbsttätiges Waschmittel garantiert ohne Chlor!!

der Firma
Juljan Król
Bydgoszcz.

Pola - Pola - Pola - Pola - Pola

Biuro inżynierskie

Inż. Willy Krause

Ossolińskich 9 **Bydgoszcz** (Conradstr.)

Ingenieur u. Praktiker im allgemeinen Maschinenbau auf Grund 30-jähriger **praktischer Erfahrungen** in fast **allen Zweigen der Industrie.**

Ueberwachung von Bauten industrieller Anlagen und Montagen, speziell **Ziegeleianlagen, Marmeladenfabriken** usw.

Anfertigung von Taxen, **Erteilung von Rat und Vorschlägen** bei Neuanlagen, sowie **Umänderung** veralteter Anlagen.

Raterteilung bei Ankauf neuer und alter Maschinen, sowie bei Vornahme größerer Reparaturen.

Uebernahme v. Montagen, Reparat.

Anfertigung von Zeichnungen aller Art. 2237

Gewissenhafte Ausführung.
Referenzen von größten Werken.

Ein Waggon

Stühle

in 10 Typen, Eiche und Buche roh und poliert wieden eingetroffen.

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 22/23. Tel. 840.
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel. Fabriklager in Stühlen.

17499



Puppenklinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft für 16758
Puppen, Puppenköpfe Spielwaren
Seifen, Parfümerien, Toiletteartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin

ul. Gdańska 40.

Pianos

solide Bauart, hervorragender Ton,
zu Fabrikpreisen, liefert
Piano-Fabrik

Bruno Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56.
Tel. 883.

17419

Haarnetze :: Zöpfe

Locken-Puppen-Perücken
Anfertigung sämtl. Haar-Arbeiten
Haarschmuck u. Ersatzteile

Tee-Puppen

Reparaturen von Puppen

Ständiges Lager in Puppen und Puppen-Ersatzteilen

Puppen-Klinik

Haarfabrikation Bydgoszcz
Dworcowa 15a. 16721

Brunnen

Tiefbohrungen, sowie **Reparaturen** an **Pumpen** führt aus
August Dietrich, Brunnenbaugeschäft
Bydgoszcz, Gdańska 130. 8327

Billige Elektro-Motore

für Gleich- und Drehstrom jede Spannung u. Tourenzahl
sofort lieferbar. 1672 3

Adolf Kunisch, Graudenz.

PROTOS

die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207. Bydgoszcz, Stary Rynek 14. Telefon 207

16781

Anmeldungen zum 16461
polnischen Unterrichtskursus
erbet. in der Geschäftsstelle, Elisabethstr. 4.

Kursus
für
Buchführung
Stenographie
Maschinenschreiben
erteilt
G. Borreau
Privat-Handelsschule 17369
Jagiellońska 14.

Feines deckfertiges
Dachrohr
ist zu haben. 16994
Ediger, Radzyn, Pom.

Telephon 350 **Richard Albrecht** Gegründet 1858

früher E. Albrecht

Wagen- und Holzbearbeitungs-Fabrik

Dr. Warminskiego (Gammstr.) 10

Bydgoszcz Bromberg

empfiehlt

Kutsch- und Geschäftswagen

Reparaturen werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

August Florek
Leder-Handlung
ul. Jezuicka 14 Telephon 1830
empfiehlt **als Spezialität**
Pa. Möbelleder
Kunstmöbelleder 16713
Sprungfedern (Gleiwitzer)
und **sämtl. Polstermaterial.**



Brennabor
Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung
Das beste Rad

Vertreter:
Willy Jahr, Bydgoszcz
Dworcowa 18 b. 17462

Treibriemen
ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

16459

Otto Pfefferkorn
Bydgoszcz :: Dworcowa 94
Werkstätten: Podolska 3



Ca. 200 Zimmer
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen
Klubmöbel ═══ Teppiche
Fahrstuhl durch alle Etagen
Gegründet 1884 Telefon 331 u. 432
Telegr.-Adr.: Pfefferkorn

Posener Trikotagen-Fabrik
Tel. 4173 **„Trykot"** Tel. 4173
Inhaber: **Graudens & Pinno**
Poznań, Masztalarska 6 (Marstallstr.)
empfiehlt zur Sommer-Saison
Trikotagen aller Art, insbesondere
Sport- und Badebekleidung
für 17082
Turner, Fußballer, Ruderer und alle anderen Sportler.



„Turkos"
Qualitäts-Zigarette
580 000,— Mark
pro 20-Stück-Packung
in jedem Spezial-Geschäft erhältlich
Fabryka papierosów, tytoniu i gilz
„Druh", Bydgoszcz,
Poznańska 28.
Telefon 1670. 16928

Foto-Atelier „Rubens"
Inh.: Josef Tschernatsch,
Gdańska 153. 17133
Ausnahmepreise bis 15. Juni:
12 Porträtkarten 3 Złoty
12 Paßbilder 2 Złoty.

Ankerwickelei und Motor-Reparaturwerkstatt.
Neuwickeln und Umwickeln von Dynamomaschinen und Elektromotoren unter Garantie in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.
Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installations-Material
═══ ab Lager lieferbar. ═══ 17463
Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen.
Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150 a
Telephon 405. — Gegründet 1907. — Telephon 405.

Hüttenkoks und Steinkohlen
aus besten oberschlesischen Gruben
sowie
Ostrau-Karwiner-Gießereikoks
liefern waggonweise zu Original-Konzernpreisen
Schlaak & Dąbrowski
Sp. z ogr. p.
17446
Tel. 1923. ul. Marcinkowskiego Nr. 8a. Tel. 1923.
Konzern-Vertreter.

„Slawa"
G. m. b. H.
Wir haben laufend Interesse für alle
landwirtschaftlichen Erzeugnisse.
Wir liefern zu den billigsten Preisen
oberschlesische u. englische Kohle
Danzig, Poggenpfuhl 42. 16568
Telegr.-Adresse: **Slawa.** Telephon 7822 — 5408.

Aerztl. empfohlenes Malzbier!
„Matuś"
besonders für stillende Mütter geeignet, ist eine Spezialität der bekannten Brauerei
Zdrojewski & Thiel
vorm. Julius Strelow. 17161
Literweise Abgabe in der Brauerei
von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 6 bis 7 Uhr nachm.

Fotografien 16718
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten
liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19

Starke 8191
Tomatenpflanzen
best. rundfrücht., glatte,
Balkonpflanzen
in großer Auswahl.
Gemüsepflanzen.
RobertBöhmeG.m.b.H.
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Klavierstimmung. u. Reparaturen
führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek**, Klavierstimmer u. Klavierspieler,
Grodzka 16, Ecke Brckst.
Liefere auch gute
Musik zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.

Gatter- und Kreissägenblätter
Schärffeilen und Scheiben
reichlich am Lager und offeriert
zu billigen Preisen 17322
Fr. Rosinski, Bydgoszcz
vorm. G. Conrads
Dworcowa 52. Telefon 394 u. 369

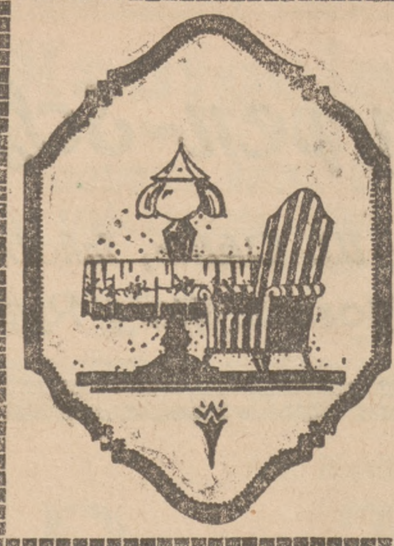
KOHLEN-EISEN

KOHLEN, KOKS AUS OBERSCHLESISCHEN GRUBEN „SKARBOFERME“, DES DABROWAER „SATURN“
HANDELSEISEN — BLECH — STAHL
SCHIENEN, EISENBAHNARTIKEL
HAKEN — NAGEL
BEQUEME ZAHLUNGSBEDINGUNGEN.

„CEHAPE“
CENTRALA DLA HANDLU i PRZEMYSŁU TOW. AKC.

ADR. TELEGR. CEHAPE - KATOWICE. KATOWICE SKRZYNKA POCZTOWA 59. TELEFON Nº 19-78.
ODDZIAŁY: WILNO - POZNAŃ. ZAKŁADY PRZEMYSŁOWE w SKALMIERZYCACH.

17503



Sonderangebot!

Empfehle einen größeren Posten echt eichener

Schlaf-Zimmer

hergestellt aus trockenstem Holze in hervorragend guter Verarbeitung mit 1,40 m oder 1,30 m brt. Schränken, gleicherweise von meiner w. Stadt- und Landkundschaft bevorzugt. Die Preise sind äußerst mäßig :: kalkuliert. :: 17414

Otto Domnick, Wełniany Rynek 7 (Wollmarkt).

Billige Pfingstpreise!

Strümpfe:

Kindersocken, weiß, farbig	1 950 000
Damenstrümpfe, „Flor“	1 950 000
Herrensocken, „neue Streifen“	2 250 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide“	3 850 000
Herrensocken, „Kunstseide“	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor“	4 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform“	3 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam“	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert“	4 850 000
Damenhemd., „gut. Madapolam“	6 8 0 000
Kombinationen, „Stickereistoff“	9 850 000
Kombinationen, „Elegant“	16 800 000

Blusen:

Musselinblusen, „hell, dunkel“	6 850 000
Leinenblusen, „Polo“	9 850 000
Matrosenblusen, „Jumper“	14 800 000
Voileblusen, „gestickt“	19 800 000
Opalblusen, „Filet“	26 800 000
Voileblusen, „Modelle“	28 800 000

Kleider:

Musselinkleider, „für Kinder“	5 850 000
Dirndelkleider, „waschecht“	9 850 000
Damenkleider, „hell, dunkel“	14 800 000
Frottékleider, „gestreift“	28 800 000
Voilekleider, „Neuheiten“	38 800 000
Voilekleider, „Modelle“	58 500 000

Schuhe:

Babyschuhe „Leder“	5 850 000
Kinderschuhe, schwarz, braun	6 850 000
Lackschuhe „Kinder“	12 850 000
Damen-Halbschuhe, schw., braun	16 800 000
Herren-Halbschuhe, mod. Form	28 500 000
Damen-Lackschuhe, schick	30 800 000

Leder-Sandalen:

Größe 20—22	bestes Fabrikat	8 850 000
„ 23—26		9 850 000
„ 27—30		10 850 000
„ 31—34		12 850 000
„ 35—38		14 850 000
„ 39—42		16 850 000

Mercedes, Mostowa 2.

Polska Hurtownia Blachy

Tel. 5546. T. z o. p. Tel. 5546

w Poznaniu, ul. Sew. Mielżyńskiego 23
Telegrammadr.: Polskablacha Poznań,
empfiehlt direkt ab Lager und in jeder Menge zu Konkurrenzpreisen: 16933

Zinkblech, verzinktes Blech, engl. Weißblech, Schwarzblech.

Motorräder

„**Mars**“, 2 Zylinder, 7,3 P. S., die moderne Reisemaschine.
„**Eichler**“, 3,7 P. S., ideale Sportmaschine.
„**Boge**“, 2,25 P. S., das rassige Motorrad der Saison. 8316

General-Vertretung für Polen

B-cia Kubiak-Bydgoszcz,
Tel. 785. ul. Król. Jadwigi 4. Tel. 785.

Hohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art
insbesondere **Rasiermesser**
Präzisions - Hohlschliff mit garantiert guter Schneide

Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente

Solinger Stahlwaren — Mechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechanikermeister jetzt Posener Platz Nr. 4.
Telefon 1296. 17521

Klobenholz I. Kl.

pro m 24 000 000 M. ab Lager gibt ständig ab

Herm. Voigt nast., Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150—1194.

Gdańska Nr. 26 — Gdańska Nr. 26

Leon Konieczka

Spezialgeschäft für Herrengarderobe — **Empfehle** — Spezialgeschäft für Herrengarderobe

Herren-Anzüge und -Mäntel

in den neuesten Fassons und in herrlichen Farben in größter Auswahl
zu außergewöhnlich vorteilhaften Preisen

Knaben-Anzüge solide Ausführung	Solide Herren-Anzüge	Herren-Straßen-Anzüge in hellen Mustern	Elegante Herren-Anzüge moderne Fassons
25.00 14.00	34.00 31.00	67.00 47.00	95.00 81.00
10 zł.	**25 zł.**	**36 zł.**	**70 zł.**

Jünglings-Anzüge	Herren-Mäntel in schönen Farben, vorzüglicher Qualität und den neuesten Fassons	Herren-Hosen
31.00 25.00 21.00	**33 zł.** 11525	**4 zł.** 10.00 9.00 7.00 5.00
16 zł.	85.00 78.00 67.00 56.00 49.00 40.00 Gabardine-Mäntel in großer Auswahl und schönen Farben	Elegant. Herren-Kammg.-Hosen **16 zł.** 31.00 25.00 18.00.

Prima

Schmier-Seife

das beste was es gibt, aus bestem, reinen Leinöl, offeriere nur an **Wiederverkäufer.**

Juljan Król,
Chem. Fabrik, Bydgoszcz.

Portland-Zement

neuer Produktion, Marke „**Wiek**“

welcher in seiner Qualität die deutschen u. englischen Normen weit übertrifft, liefert jedes Quantum zu ermässigten Preisen bei sehr günstigen Lieferungsbedingungen

Repräsentant f. Wojewodschaften Poznań, Pomorze und Oberschlesien

Tow. Akc.

„Materjał Budowlany“, Poznań,
ul. Sew. Mielżyńskiego 23. 16572
Telefon 29-76 und 38-74.
Telegramm-Adresse: „Mabu“.



„Nur mit Persil allein
Wird die Wäsche
sauber und rein“. 17222

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 1. Juni 1924. (Exaudi).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann*. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nchm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege im Gemeindehause. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause, Pf. Hesekiel.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. 11¼ Uhr: Fr.-T. 12: Kindergottesdst. Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzversammlung i. Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Gottesdienst i. Jagdschütz, Pf. Wurmbach.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Jugendbund. 6 Uhr: Erbauungsstunde.

Offene Stellen

Suche zur Nachhilfe in Französisch und Polnisch für die Ferien f. meine beiden Kinder zur Vorbereitung für Untertertia eine tücht. Kraft,

Lehrer od. Lehrerin

Angenehmer Landaufenthalt in der Nähe eines großen Waldes. Off. u. G. 17553 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gesucht zum 1. Juli **unverheirateter jüngerer Diener.** Ferner ein tüchtiges **Hausmädchen,** durchaus bewandert im Waschen, Glanzplätten, Ausbessern u. Zimmerreinigen. Nur solche, die schon in herrschaftl. Häusern in Stellung waren, woll. Zeugnisse, Bild u. Gehaltsansprüche einf. an **von Bethmann-Hollwegsche Schloßverwaltung,** Runowo-Krainskie, pow. Wyrzysk. 17551 **P. Kaminke.**

Lese und überzeuge man sich!

:: Strengste Reellität. :: — Höflichste Bedienung.

Da ich mein Lokal **bedeutend** vergrößert habe, bin ich in der Lage, von nun an mein Lager in sämtlichen Abteilungen, wie:

Seide, Damen- u. Herrenstoffe (bis zu den besten Qualitäten)
Weißwaren (einschließlich rein Leinen)
Inletts (nur gute Qualitäten)
Gardinen (auch Künstler-Gardinen) usw.

in der größten Auswahl zu führen.

Ich habe mich überzeugt, daß ich mir durch **Reellität und kleinen Verdienst** großes Vertrauen meiner verehrten Kunden erworben habe, und versichere, daß ich diese Devise weiterhin strengstens einhalten werde. Heute ist in der ganzen Stadt der Ruf:

„Bei Ferber ist es am reellsten und billigsten!“

Ich erlaube mir darauf hinzudeuten, daß meine diesmalige

Billige Woche

die ich nach dem 1. jeden Monats veranstalte,

vom 2. bis zum 10. Juni

dauern wird. — In dieser Zeit werde ich, trotz meiner niedrigen Kalkulation, auf sämtliche Artikel **5 % Rabatt** bewilligen.

Tad. Ferber

Manufakturwaren 17518
Bydgoszcz, ul. Gdańska 38
Haltestelle der Straßenbahn. **Telefon 619.** Haltestelle der Straßenbahn.

Mehrere

Millionen

Weißkohl, Wrucken, Runkeln, Kohlrabi, Sellerie, rot. Rüben, Runkelnpflanzen,

sowie andere Gemüsepflanzen. Bei Abnahme großer Posten Preise äußerst billig. Gärtnerei **Julius Roß,** Fernruf 48. 17564

Bäder und Kurorte

BAD FLINSBERG

im schles. Isergebirge, 524-970 m, Bahnstation. Gebirgs-Stahlquellen-Kurort. Natürl., arsen. radioakt. Kohlensäure- u. Moorbäder. Fichtenrindenbäder. Inhalatorium. Angezeigt bei Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Herz- und Nervenleiden, Gicht. Brunnenversand. Mod. Badeanstalten, großes Kurhaus. Illustrierte Prospekte frei durch die Badeverwaltung. 16519

Erholungsheim u. Badeort

Tel. 2. **Brzoza** Tel. 2.

Die 2. Station von Bydgoszcz auf der Strecke nach Inowrocław, Fahrgelegenheit zu jedem Zuge. :: Nach gründlichem Umbau ::

Saison-Eröffnung

am Sonntag, den 1. Juni 1924.
Einzig grösster und schönster Ausflugsort.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 61.

Anfang nachm. 3½ Uhr. 17513

Für Küche und Büfett wird gesorgt.
Aufmerksame Bedienung.

Inh.: **Otto Bethke.** Dir.: **B. Schubert.**

Das Problem der japanischen Uebervölkerung.

Die konservative schwedische Zeitung „Nya Daglicht Allehanda“, Stockholm, bringt in ihren letzten Nummern zwei aufschlußreiche Artikel über Japan, deren Inhalt wir im folgenden wiedergeben:

Das Einwanderungsverbot Amerikas gegen die Japaner hat das Problem der Abwanderung von Japanern nach dem russischen Fernen Osten neuerdings aufs Tapet gebracht. Seit dem mißglückten Abenteuer in Wladiwostok waren die führenden Kreise in Japan gezwungen, allen Ernstes an die Lösung der Frage heranzutreten, wie und wo am besten und raschesten die Auswanderungszone für die rapid zunehmende Bevölkerung der japanischen Inseln ausgedehnt werden könne.

Noch 1914, dem Jahr, das von vielen Historikern als Beginn des Aufschwungs in der japanischen Industrie bezeichnet wird, zählte Japan 41 813 215 Einwohner. 1920 war die Zahl auf 56 Millionen gestiegen. Dabei ist deutlich zu beobachten, daß die Zunahme der Bevölkerung wesentlich auf der Entwickelung der internationalen Verbindungen Japans beruhte. In der Zeit der japanischen Isolierung, 1721—1858 — ganze 137 Jahre! — stieg die Bevölkerungszahl lediglich von 29 auf 30 Millionen. Im Jahrzehnt 1909 bis 1918 dagegen betrug der Zuwachs jährlich 1,5 Prozent, d. h. etwa 700 000. Augenblicklich beläuft sich die Bewohnerzahl des gesamten japanischen Kaiserreiches einschließlich der Kolonien auf 80 Millionen. Unter den am dichtesten bevölkerten Ländern nimmt Japan mit 145 Personen pro Quadratkilometer die vierte Stelle ein. Rechnen wir die sehr dünn bevölkerte Insel Chokkaido ab, so treffen auf den Quadratkilometer sogar 190 Einwohner.

Die Auswanderung des Bevölkerungsüberschusses nach den japanischen Kolonien erschwert sich dadurch, daß dort die Arbeit weit schlechter als in den Hauptstädten entlohnt wird. Somit würden die neu Einwandernden dort zu unerträglichen Konkurrenten der Eingesessenen, ohne aber ihrerseits eine gesicherte Existenz zu finden. Auf der Insel Formosa besteht die Bevölkerung aus 3 500 000 Chinesen, 80 000 Malajen und 160 000 Japanern — letztere größtenteils Beamte oder Groß- und Kleinkapitalisten. Die japanische Regierung hat die Herstellung bzw. Gewinnung und die Ausfuhr von Kampfer, Opium und anderen kostbaren Produkten der Insel monopolisiert. Die Kapitalisten haben sich dieser Ordnung der Dinge völlig angepaßt, — trotzdem ist die Unzufriedenheit der Massen in unaufhaltsamem Zunehmen begriffen; sie äußert sich vorwiegend in Arbeiter- und Beamtenstreiks, welche die Regierung schon zu verschiedenen politischen Zugeständnissen gezwungen haben. Dennoch erhielt die Regierung bei einer kürzlich in Tokio veranstalteten Massenzusammenkunft mit den Bewohnern von Formosa ein Mißtrauensvotum der Formosaner. Das alles kann natürlich die Japaner wenig zur Auswanderung nach Formosa verlocken.

Auf Korea hat man durch wirkungskräftigere Maßnahmen Platz für zwei Millionen japanischer Emigranten geschaffen: man warf einfach zwei Millionen Koreaner hinaus, schaffte sie nach der Mandschurei und dem russischen Fernen Osten. Das erhoffte Resultat aber blieb trotzdem aus: die japanischen Emigranten verweigerten die Niederlassung in einer ausgesprochen feindlichen Umgebung. Zugleich hat die Berührung mit den Agitatoren der russischen Räteregierung die koreanischen Massen revolutioniert, unter deren Führern jetzt die Hoffnung auf einen zukünftigen russisch-chinesischen Rätebund stets weitere Kreise zieht. Dieser Rätebund soll dann der Übermacht der Japaner im Fernen Osten den Garaus machen.

Die feindliche Haltung Australiens und Neuseelands, verstärkt durch das amerikanische Einwanderungsverbot, zieht den Ring um die japanischen Inseln immer enger und enger. So ist es durchaus nicht sicher, daß nicht Japan seine Versuche auf dem ostasiatischen Kontinent erneuert, während andererseits ein Krieg Japans mit den angelsächsischen Mächten bei dieser Lage der Dinge höchst unwahrscheinlich erscheint.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 31. Mai.

§ **Bei dem Bezirksgericht in Bromberg** ist die Stelle eines Vizepräses geschaffen, in die der bisherige Vizepräses beim Bezirksgericht in Zamość, Dr. Zdislaw Szwaykowski, berufen worden ist. Herr Szw. wird, der „Gaz. Bydg.“ zufolge, seine neue hiesige Stellung Ende Juni antreten.

§ **Über die Zusammensetzung der städtischen Körperschaften,** Magistrate und Stadtverordnetenversammlungen hat der Minister des Innern an die Wojewoden ein Rundschreiben erlassen, wonach bis zum 1. Juli d. J. genaue Angaben über die Zusammensetzung der Magistrate und des Präsidiums der Stadtverordnetenversammlungen der kreisfreien, d. h. mehr als 25 000 Einwohner zählenden Städte zu machen sind. Ferner sind die Wojewoden verpflichtet, dem Ministerium etwaige Änderungen in den genannten Körperschaften, sei es hinsichtlich der Zusammensetzung oder auch der Höhe der Besoldungen der Mitglieder des Magistrats anzuzeigen.

§ **Briefmarken mit dem Bildnis des Staatspräsidenten.** In den nächsten Tagen gelangen Briefmarken zu einem Zloty in den Verkehr, die das künstlerisch entworfene Bild des Staatspräsidenten Wojciechowski auf rotem Untergrunde aufweisen.

§ **Ein neuer Fahrplan** tritt bekanntlich am morgigen 1. Juni in Kraft. Wir bringen an anderer Stelle die für Bromberg in Betracht kommenden Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge in der bisher üblichen Anordnung. — Zu begrüßen ist die Beibehaltung der Sonderzüge nach Ostrometzko und Rinkau, die während der Sommermonate eine bequeme Verbindung mit diesen beliebten Ausflugsorten herstellen.

§ **Das Elektrizitätswerk** bittet uns mitzuteilen, daß in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh der Straßenbahnbetrieb ruhen muß, weil im Hofe des Werkes Reparaturen ausgeführt werden. Aus demselben Grunde soll in derselben Nacht die Stromzufuhr von 2 Uhr früh bis 7 Uhr früh eingestellt werden.

§ **Ein früherer Beginn der Sommerferien** steht nach dem „Kurjer Pozn.“ in Aussicht, und zwar schon zum 21. Juni d. J. Gleichwohl sollen die Ferien bis zum 1. September dauern. Begründet wird der vorzeitige Schluß des alten Schuljahres damit, daß eine Änderung der Aufnahmeprüfungen in der Weise geplant sei, daß diese nicht mehr an einem einzigen Tage stattfinden sollen. Vielmehr sollen die Prüflinge 4—5 Tage gemeinsam in den Klassen unterrichtet und aus diesen mehrtägigen Beobachtungen soll dann festgestellt werden, ob ein Prüfling für die Aufnahme reif ist oder nicht. Man erhofft aus diesem Verfahren ein erheblich günstigeres Prüfungsergebnis, als das bisherige.

§ **Die Pfingstferien** dauern, laut Verfügung des Kultusministers, vom 7. bis 11. Juni. Die Schulen werden am Freitag, den 6. Juni, geschlossen und beginnen mit dem Unterricht am Donnerstag, den 12. Juni.

§ **Der Ruder-Club „Frithjof“** hatte am Himmelfahrtstage seine Mitglieder zur Feier der Enthüllung einer Ehrentafel für die im Kriege gefallenen Mitglieder versammelt. Von den 152 Kriegsteilnehmern des Clubs haben 41 ihre Treue mit dem Tode besiegelt. Ihr Andenken dauernd in Ehren zu halten, wird der bescheidene Dank ihrer Kameraden sein, und ihrem Gedenken galt die ergreifende Feier. Es waren weihevolle Augenblicke, als die Klänge des alten Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“, gesungen vom „Bromberger Sängerbund“, die Räume füllten und die Gedenkrede die Erinnerung an die Gefallenen wachrief. — Der Entwurf der hervorragend schönen Gedächtnistafel und ihre künstlerische Ausführung stammt von dem Architekten Bruno Dembeck hier.

§ **Vertiefung des alten Teiles des Bromberger Kanals.** Um den Schiffen, die auf der Brahe verkehren, auch die Benutzung des alten Kanals zu ermöglichen, der bisher für die Schiffahrt geschlossen war, ist die Wasserbauinspektion dabei, nach Maßgabe der von dem Arbeitsamt der Wojewodschaft ihr zugewiesenen Mittel den alten Kanal zu vertiefen und die Schleusen auszubessern. Schon jetzt ist dieser Kanalteil für die Benutzung freigegeben, da die weiteren Arbeiten zur Vertiefung der Fahrrinne den Schiffsverkehr nicht behindern.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies sehr lebhaften Verkehr auf. Junges Gemüse und Frühlingsblumen waren reichlich vorhanden. Dagegen war das Angebot von Eiern nicht sehr groß. Im übrigen wurden in den Morgenstunden (in Millionen) gefordert: für Butter 2,7—3, Eier 2—2,2, Enten (Stück) 6—8, Gänse (Pfd.) 1, Puten (Pfd.) 1, Tauben (Paar) 1, Hühner (Stück) 3—4, Tilsiter Käse 1.5 bis 3,6, Weißkäse 0,5, Äpfel 1—3, Backobst 0,7, Zwiebeln 0,4—0,6, junge Zwiebeln (Bund) 0,3, junge Mohrrüben 0,6—1, Radieschen (Bund) 0,25, Kopfsalat 0.5—0,7, Rhabarber 0,5—0,6, Spinat 0,3—0,4, Blumenkohl 3—5, Gurken (Pfund) 4—5, Schnittlauch (Bund) 0,1, Bananen 0,8, Apfelsinen 0,3—0,6, Zitronen 0,17—0,3, Erbsen 0,25. In der Markthalle wurden gefordert für Schweinefleisch 1—1,5, Kalbfleisch 1—1,2, Hammelfleisch 1—1,2, Dauerwurst 2,8, Kochwurst 1,6, Schleie 2,5, Hechte 2—2,5, Aale 2,5.

§ **Die vielen Kraftwagen in der Wojewodschaft Posen.** Die „Gazeta Warsz.“ macht darauf aufmerksam, daß in der Wojewodschaft Posen das Automobil sich ständig größerer Beliebtheit zu erfreuen scheine. Wöchentlich würden nämlich beim Wojewoden 16 bis 20 neue Automobile angemeldet, so daß bereits gegenwärtig die Wojewodschaft Posen nächst Warschau die größte Anzahl von Autos aufzuweisen hat. Insgesamt werden dort zurzeit 1260 Motorfahrzeuge gezählt. Darunter sind 110 Lastwagen und 130 Motorräder.

§ **Zum gestern gemeldeten Leichenfund** wird uns von der Kriminalpolizei mitgeteilt, daß der im Kanal gefundenen Leiche des Kurt Mertins aus Lochowo von einem Arbeiter, der den Toten zuerst sah, ihn ans Ufer zog und den Fund der Polizei meldete, die Hände mit Draht zusammengebunden worden waren, um auf diese Weise die Leiche am Uferrand zu befestigen, damit sie nicht fortgeschwemmt werde. Ein Verbrechen scheint nach den polizeilichen Ermittelungen nicht vorzuliegen, vielmehr ein Unglücksfall.

§ **Beim Taschendiebstahl abgefaßt** wurde gestern auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) ein gewisser Peter Nowakowski aus Włocławek.

§ **Diebstähle.** In der Karlstraße 13 (Warszawska) wurden aus einem Schuhmachergeschäft zwanzig Pfund Leder entwendet, und in der Lindenstraße 4 (Lipowa) wurde ein zweirädriger Handwagen gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern: drei Diebe, ein Betrunkener und zehn (!) Sittendirnen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z., Abt. Kulturfilm. Es sei auch an dieser Stelle auf die heute (Sonnabend), 8½ Uhr, stattfindende Filmvorführung für unsere Vereine hingewiesen. (17547

Bromberger Sängerbund. Montag fällt aus, dafür Mittwoch, 8 Uhr, Zivilkasino, vollzählig zur Gauprobe. (17556

* * *

* **Inowrocław,** 30. Mai. Die für Mittwoch, 28. d. M., anberaumte Sitzung der Stadtverordneten konnte infolge Nichterscheinens der Stadtverordneten der Rechten nicht abgehalten werden. Das Nichterscheinen der Stadtverordneten dieser Partei ist als Protest gegen die Obstruktion der linksstehenden Stadtverordneten auf der letzten Sitzung anläßlich der Wahl eines zweiten Bürgermeisters anzusehen.

* **Posen (Poznań),** 30. Mai. Am gestrigen Himmelfahrtstage, abends in der 10. Stunde, kam es in dem Siebertschen Restaurationsgarten auf der Zawade zwischen mehreren angetrunkenen jungen Leuten aus Główno bzw. Posen zu einem heftigen Streit, in dessen Verlauf der 24jährige Arbeiter Jan Kmieciak aus Główno einen gefährlichen Messerstich in den Hals erhielt. Er wurde alsbald dem Stadtkrankenhause im Kraftwagen zugeführt, starb aber kurze Zeit nach seiner Einlieferung. Die an der Schlägerei Beteiligten, und zwar zwei Arbeiter und ein Mädchen, wurden festgenommen. — Auf dem Freitag-Wochenmarkt herrschte ein Massenangebot in Rhabarber und Apfelsinen. Der erstere kostete das Pfund 500 000 M., eine Apfelsine 300 000 M. Im übrigen zahlte man für das Pfund Landbutter 2½ Millionen, die Mandel Eier 1 800 000 Mark, das Pfund Spinat 500 000 M., Zwiebeln 1 Million, dicken Spargel 1½ Millionen, Äpfel 1—2½ Millionen, Erbsen 4—600 000 M., Bohnen 1 Million, Schweinefleisch 1 200 000 M., Speck 1 Million, Kalbfleisch 1 Million.

Handels-Rundschau.

Die polnische Außenhandelsbilanz. „Gazeta Gdańska“ behauptet, daß die Nachrichten über eine passive Außenhandelsbilanz in den ersten Monaten dieses Jahres falsch wären. Polen habe im Januar für 80 776 000 Zloty Waren eingeführt und für 96 953 000 Zloty ausgeführt. Im Vergleich zum vergangenen Jahr sei die Ausfuhr um durchschnittlich 7 Prozent gestiegen.

Französische Beteiligung an der polnischen Stickstoffindustrie. Die französische Gruppe L'Acotte hat sich an die polnische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, Anteile der chemischen Stickstoffwerke Chorzow in Oberschlesien zwecks Ausbau dieser Werke und Steigerung der Produktion zu erwirken. Insbesondere beziehen sich die französischen Vorschläge auf technische Änderung in der Produktionsweise dieser Betriebe. Die maßgebenden französischen Kreise sind mit der genauen Prüfung dieser Vorschläge eingehend beschäftigt.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 30. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,35, 23,47—23,23; London 22,48—22,27½, 22,39—22,16; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,52½—27,06½, 27,20—26,93; Prag 15,28—15,25, 15,32—15,18; Schweiz 91,50—90,70, 91,15—90,25; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,82½—22,65, 22,76—22,54. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 30. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 137,655 Geld, 138,345 Brief, 100 Zloty 112,34 Geld, 112,91 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7805 Geld, 5,8095 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 137,530 Geld, 138,220 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7930 Geld, 5,8220 Brief, Holland 100 Gulden 216,70 Geld, 217,80 Brief, Paris 100 Franken 30,30 Geld, 30,45 Brief, Warschau 100 Zloty 111,22 Geld, 111,78 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 30. Mai Geld	Brief	In Billionen 28. Mai Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157,16	158,40	157,16	158,14
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,355	1,365	1,365	1,375
Brüssel-Antw. 100 Frc.	18,80	18,90	19,25	19,35
Christiania . . 100 Kr.	57,61	57,89	58,10	58,40
Kopenhagen . . 100 Kr.	70,82	71,18	72,80	71,18
Stockholm . . . 100 Kr.	111,22	111,78	111,52	112,08
Helsingfors 100 finn. M.	10,47	10,53	10,52	10,58
Italien . . . . 100 Lira	18,45	18,55	18,55	18,65
London . . 1 Pfd. Strl.	18,205	18,295	182,55	183,45
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	21,18	21,19	22,44	22,56
Schweiz . . . . 100 Frc.	73,91	74,[illegible]9	74,31	74,69
Spanien . . . 100 Pes.	57,06	57,37	57,36	57,64
Lissabon . . 100 Escudo	12,36	12,43	12,46	12,54
Japan . . . . . . 1 Yen	1,665	1,675	1,685	1,695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,415	0,425	0,425	0,435
Wien . . . . 100000 Kr.	5,165	5,91	5,93	5,97
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,395	12,435	12,395	12,435
Jugoslavien 100 Dinar	5,165	5,185	5,13	5,17
Budapest . . 100000 Kr.	4,59	4,61	4,18	4,62
Sofia . . . . . 100 Leva	2,99	3,01	3,04	3,06
Danzig . . . 100 Gulden	72,72	73,08	73,01	73,39

Züricher Börse vom 30. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,67, London 24,56, Paris 29,60, Prag 16,68, Italien 24,80, Belgien 25,50, Holland 212.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,10 Zł., 100 franz. Franken 26,60 Zł., 100 Schweizer Franken 90,60 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 30. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. Listy zbożowe Ziemstwa Kred. 3,10. Bony Złote 0,70. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (ekl. Kupon) 2,50. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,65. Centrala Skór 1.—5. Em. 2,25—2,00. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,25—3,15. Dr. Roman May 1.—4. Em. 34. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,70. Płótno 1. bis 3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,90. Tri 1.—3. Em. 5,00. „Unja“ (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 5,75. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 10. Wytwornia Chemiczna 1. bis 6. Em. (exkl. Kupon) 0,30. Tendenz: fester, bei mangelndem Material.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 30. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.)

Weizen 19,25—21,25, Roggen 10,80—11,80, Weizenmehl 34,00 bis 36,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 17,50—19,50 (70% inkl. Säcke), Gerste 11,80, Braugerste 13,50—14,50, Hafer 11,10—12,10, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 26,00—30,00, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,00—3,75, Fabrikkartoffeln 2,80, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,00—7,00, gelbe Lupinen 6,30—9,25, Wicken — bis —, Peluschken — bis —, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 3,00—3,50, Heu (gepreßt) 5,40—5,80.

Kleine Umsätze bei starkem Angebot. — Tendenz: schwach.

Danziger Getreidenotierung vom 30. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Ohne Notiz.

Materialienmarkt.

Notierungen der Berliner Metallbörse vom 30. Mai. Preis für 1 Kg. in Goldmark. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 1,04 bis 1,06, Originalhüttenweichblei 0,53—0,55, Hüttenrohzink (im freien Verkehr) 0,54—0,55, Remalted Plattenzink 0,47—0,48, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 4,05—4,15, Hüttenzinn (mindestens 99 Prozent) 3,95—4,05, Reinnickel (98—99 Prozent) 2,25—2,35, Antimon (Regulus) 0,73—0,75, Silber in Barren, ca. 900 f. f. 1 Kg. 89,00—90,00.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 31. Mai. Geschlachtet wurden am 28. Mai: 53 Stück Rindvieh, 74 Kälber, 242 Schweine, 21 Schafe, 1 Ziege, — Pferd; am 30. Mai: 77 Stück Rindvieh, 44 Kälber, 146 Schweine, 11 Schafe, — Ziege, 3 Pferde.

Es wurden den 30. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 100 000—1 300 000	M.	I. Kl.	970 000—1 050 000	M.
II. „	900 000	M.	II. „	900 000	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	1 100 000—1 200 000	M.	I. Kl.	—,—	M.
II. „	1 000 000	M.	II. „	—,—	M.
III. „	—,—	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 30. Mai. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 74—76 Zloty, 2. Sorte 67 Zloty, 3. Sorte 50—53 Zloty. — **Kälber:** 1. Sorte 65—67 Zloty, 2. Sorte 56 Zloty, 3. Sorte 44—48 Zloty. — **Schweine:** 1. Sorte 78 Zloty, 2. Sorte 70 Zloty, 3. Sorte 62 Zloty.

Der Auftrieb betrug: 6 Ochsen, 26 Bullen, 76 Kühe, 134 Kälber, 615 Schweine, 333 Ferkel (6—8 Wochen alte 6—8 Zloty das Paar, 9 Wochen alte 10—11 Zloty das Paar), 23 Schafe, 28 Ziegen. — Tendenz: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 30. Mai in Krakau — 1,20 (1,20), Zawichost 1,45 (1,42), Warschau 1,71 (1,70), Plock — (1,23), Thorn 1,42 (1,51), Fordon 1,52 (1,61), Culm 1,48 (1,54), Graudenz 1,57 (1,67), Kurzebrak 2,10 (2,17), Montau 1,54 (—), Piekel 1,47 (1,55), Dirschau 1,57 (1,64), Einlage 2,16 (2,14), Schiewenhorst 2,40 (2,34) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.
Hierzu „Die Scholle“ Nr. 11.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg**, Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 16715

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Franz Mühlstein

Herren-Moden-Geschäft

Elegante Maßanfertigung. Reichhaltiges Lager der neuesten Muster in in- und ausländischen Stoffen. 16945

Solide Preise

ul. Gdańska 53 (Danzigerstraße).

Schloßsicherungen, Schloßsperrer
Einbruchsichere Schlösser

Teerfreie Eindeckung
Lohsol — Ruberoid
Bau- und Möbelbeschläge
Fußboden- u. Emaillelacke
Sämtl. techn. Gummiartikel f. d. Zuckerindustrie
Radiolit (à la Klingerit)
Isolierband.

M. Rautenberg & Ska.

Bydgoszcz,
Jagiellońska 11. Telefon 1430.

Analysen- u. Goldwagen
Gewichte lose und im Etui.
Wirtschaftswagen
Reichsgetreideprober.

Wolf-Lokomobilen
Ziegelei-Maschinen
Torf- und Brikettpressen 16714

Wächter-Kontrolluhren
Zirkulat.-Fabriköfen
Transport-Kachelöfen
Weißes Schmelzkachelzeug
Veltener Chamotte-Kacheln

Fr. Rubel :: G. Krätke

Schleifen und Riffeln von Mühlenwalzen.
Poznań, Wenecjańska 6. Telefon 1507.

Lieferung sämtlicher Mühlenbedarfsartikel, wie echte Schweizer Seiden- u. Drahtgaze, Elevatorgurte, Becher, Becherschrauben, Silberstahlmesserpicken, Mühlpicken, Kraushämmer, Sackschnallen, Gummiabklopfer, Filzstreifen, Nagelband, Gazenägel, Walzenstühle, Plansichter, automatische Getreidewaagen usw. neu und gebraucht.

Billige Preise. Prompte Bedienung. 15300

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, Lehrerinnen, 6560
(lgt. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Biberschwänze
Firstziegel
Deckensteine
Vollziegel
Langlochsteine
(Normalformat, 10% billiger und ca. 40% leichter als Vollziegel)
lief. p. Bahn u. Kahn

A. Medzeg

Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
17420 Telefon 5.



Blütenweiße

Gummiwäsche

(Dauerwäsche)
in allen Größen und Formen

Haar-Schmuck

allergrößte Auswahl

Puppen, Galanteriewaren etc.

Jul. Scharmach,
Kościelna (Kirchenstr.) 7
an der Markthalle.

Milch

kauft jedes Quantum von Produzenten in Dauerlieferung zu höchsten Preisen, auch

Landmolkereien u. Milchsammelstellen

richtet ein und erbittet Angebote. 16956

Schweizerhof Sp. z ogr. odp.,
Molkerei- und Bäckerei-Großbetrieb,
Telefon 254. Bydgoszcz Telefon 254.

Milch, Buttermilch,
Molkerei-Produkte,
Brot und Backwaren
liefern in Bydgoszcz frei Haus.

Achtung! Achtung!

Rohöl-Motoren

Voll- und Halbdiesel
von 2—75 P. S.

Brennstoff-Verbrauch 180—210 gr pro Pferdekraft u. Stunde (kein Glühkopf), solider u. modernster Bauart, lieferbar ca. 14 Tage, konkurrenzlos billig offeriert

Fabryka motorów i maszyn

17055

dawn. **A. Reeke,** T. z o. odp.
Bydgoszcz, Dworcowa 4.
Telefon 788.
Telegr.-Adr.: Motor Bydgoszcz.

Ersatzteile

zu

Alfa- u. and. Separatoren
Alfa-Teller

Mahlscheiben
zu
Rapid-, Gruse-Veraklit-, Krupp- u. and. Systemen

Mähmaschinen-Ersatzteile

Schleifsteine f. Mähmasch., lose

Schlagleisten

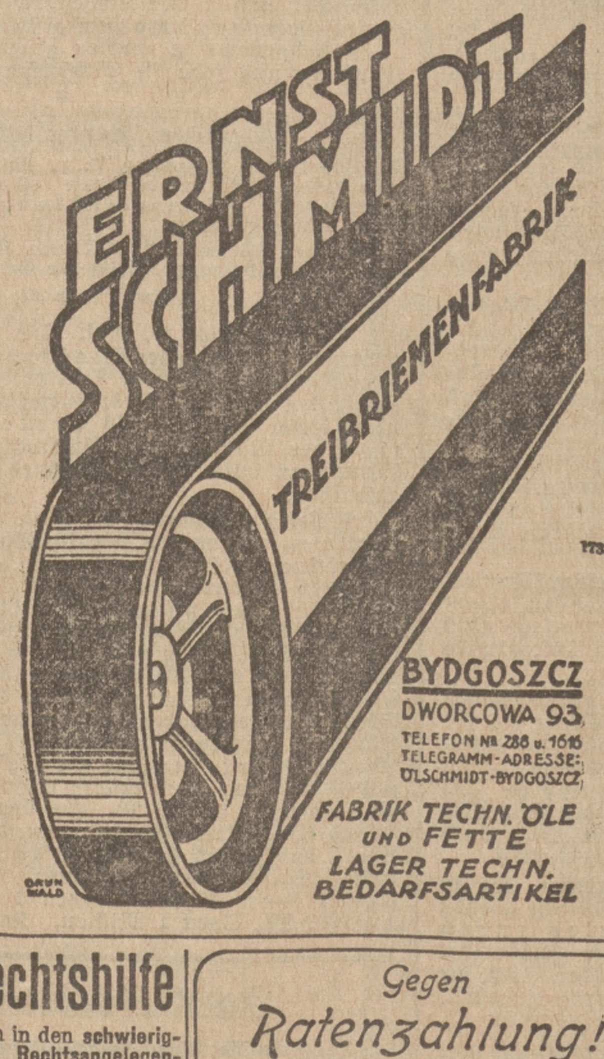
Drillscharspitzen zu all. System.

Getriebe zu Dreschmaschin. und Göpeln
von Jaehne usw. 16464

kaufen Sie am günstigsten bei

Bracia Ramme

Bydgoszcz, Św. Trójcy 14b.
Wiederverkäufer Rabatt.



17383

BYDGOSZCZ
DWORCOWA 93
TELEFON Nr. 288 u. 1616
TELEGRAMM-ADRESSE: ÖLSCHMIDT-BYDGOSZCZ

FABRIK TECHN. ÖLE UND FETTE
LAGER TECHN. BEDARFSARTIKEL

Paul Bowski

Dentist
Mostowa (Brückenstr.) 10, I.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 und von 3 bis 7 Uhr.
Künstl. Zähne, Kronen, Brücken
in erstklassiger Ausführung. 16563

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder
liefert billigst 16670

Ernst Schmidt, Bydgoszcz
Treibriemenfabrik.

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten, wie Straf-, Zivil-, Erbschafts-, Hypotheken-, Vertrags-, Gesellschafts-, Miets-, Steuersachen usw. 16564

St. Banaszak,
Bydgoszcz,
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Gegen

Ratenzahlung!

Herren- und Damen-Garderoben

Grosse Auswahl
in Kostümen u. Damen-Mänteln
Eig. Fabrikat. v. Damen-Garderoben
Günstige Abschlagszahlungen.
Marcinkowski, Wełniany Rynek 1, I.
Billigste Einkaufsquelle. 17138



die gute Ware erhält die Schuhe viele Jahre.

Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. (16740)